Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 4 0000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 100 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 275. Bromberg, Sonnabend den 1. Dezember 1923. 47. Jahrg.

Stabilisierung der Valuta und wertbeständige Arbeitslöhne.

Von Dr. E. v. Behrens.

Der durch den Krieg verursachte Ruin Europas, der unerhörte Abfluß des Goldes nach Amerika und die Schaffung neuer Beamtenheere und Armeen für acht neue Staaten sind — um nur einige äußere Momente herauszugreifen — die Hauptursachen des wirtschaftlichen Chaos, in dem unter anderem auch Polen zu versinken droht. Das Währungschaos in Verbindung mit dem Schiebertum rufen bedenkliche Teuerungserscheinungen hervor, die uns alle schon im nächsten Jahre in den Abgrund der politischen Katastrophe herabziehen möchten.

Die ganze Gesellschaft fiebert immer stärker und das Thermometer — die Teuerung — steigt schon nicht mehr von Monat zu Monat, wie 1921—1922, und nicht von Woche zu Woche, wie anfangs 1923, sondern buchstäblich von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde.

Endlich beginnt man, wenige Minuten vor 12, nach rationeller Kur sich umzusehen. Ich fürchte, daß es abermals — wie mit dem Złoty Polski des Herrn Ministers Grabski — eine Kurpfuscherei sein wird, und keine rationelle Kur des wirtschaftlichen Organismus Polens. Wieder will man das Fieber dadurch vertreiben, daß man künstlich das Thermometer, nicht aber die todbringenden Bazillen niederdrücken wird . . . Das ganze ist also nichts anderes als eine rein optische Täuschung, — ein Selbstbetrug, der eine noch größere Verzweiflung zur Folge haben wird.

Und doch schreit die fiebernde, hungernde Volksmasse nach Hilfe. Von allen Seiten läßt sich der Ruf nach Einführung der Goldlöhne, also der Goldvaluta vernehmen. Diese beiden Begriffe sind heute bei der großen Masse geradezu zu einem Zaubermittel geworden, und vergebens versuchen kundigere Männer, wie z. B. der Ex-Minister Michalski, diesem Massenwahn Einhalt zu gebieten. Es ist deshalb zweckmäßig, den Begriff „Goldlohn“ wirtschaftlich genau zu untersuchen und die an ihn gestellten Ansprüche schon jetzt auf das Maß zurückzuführen, welches die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Europas und — Polens — unerbittlich vorschreiben.

Unter dem Begriff „wertbeständiger Goldlohn“ können wir lediglich solch einen Arbeitslohn verstehen, dessen jeweilige Kaufkraft gleichbleibt; dies kann aber nur unter unbedingter Berücksichtigung der ganzen Summe der auf dem Markte befindlichen Produktion im Staate geschehen. Nun ist es unbedingt einleuchtend, daß es ein Ding der physischen Unmöglichkeit wäre, heute, bei bedeutender Verringerung der zu verbrauchenden Produktion denselben Lebensunterhalt für die geleistete Arbeit zu erhalten, den der schaffende Arbeiter vor dem Kriege zu bekommen gewöhnt war. Wie hoch und in welcher Valuta auch der Arbeitslohn bemessen sein wird, seine Kaufkraft kann unmöglich das Quantum des Konsums auf das Minimum der Vorkriegszeiten hinaufbringen. Denn weder Papiergeld noch Gold besitzt die magische Kraft, Verbrauchsartikel zu vervielfachen; — sondern nur die erhöhte Arbeitsleistung des schaffenden Volkes. — Mit anderen Worten: der in Ziffern und in Geld ausgedrückte Scheinlohn soll nie mit dem Reallohn verwechselt werden. Der Reallohn eines jeden Bürgers hängt direkt von dem Konsumptionsfonds des Staates ab und ist, volkswirtschaftlich gesprochen, eigentlich nur ein Anteil an der Güter- und Warenmenge, die zur Zeit für den volkswirtschaftlichen Verbrauch der Nation zur Verfügung stehen.

Die rationelle Kur des heutigen Hungerfiebers, in dem sich Polen quält, sollte nicht an seiner Valuta begonnen werden, sondern an

a) der Produktivität der Volkswirtschaft und
b) an der Mobilisierung des volkswirtschaftlichen Kapitals.

Der Kriegsruin und die Nachkriegswirren haben beides lahmgelegt, und somit den Verbrauchsfonds der 27 Millionen Menschen, die auf dem Gebiete des heutigen Polens wohnen und arbeiten, — bedeutend verringert; dagegen ist die Anzahl der Nurkonsumenten (Arbeitslose, Invaliden, Schieber usw.) im Vergleich zu den Vorkriegsjahren bedeutend gestiegen. Nach bisherigen statistischen Beobachtungen ist durch diese Verschiebungen nach beiden Seiten die Größe des Reallohns als folgendermaßen verringert zu betrachten:

	Herbst 1923	Sommer 1923
Polen	28,5 Proz.	20 Proz.
Tschechoslowakei . . .	22,7 Proz.	26 Proz.
Deutschland	37,5 Proz.	32 Proz.
Rußland	ca. 67 Proz.	ca. 55 Proz.

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß Polen im Gegensatz zu der Tschechoslowakei von einer sinkenden Produktionsumgebung beeinflußt („infiziert“) wird und — daß im Herbstende 1923 der Russe für seine acht Stunden Durchschnittsarbeit viel weniger reelle Güter als die Hälfte des von ihm vor dem Kriege für dieselbe Leistung erhältlichen Verbrauchsgutes bekommen konnte, der Deutsche nicht viel mehr als die Hälfte, und der Pole etwa ¾ seines Reallohns vor dem Weltkriege. Diese Summe aber auch nur als theoretisches Maximum, das im praktischen Leben jedoch dadurch sehr oft eine schmerzliche Verringerung auf einzelnen Arbeitsfeldern erleidet, daß gewisse Zweige der Volkswirtschaft die anderen systematisch übervorteilen; — auf diesem Wege kann es vorkommen, daß z. B. der kleine Handelsangestellte im Oktober 1923 nur ⅔ an Stelle des normalen ¾ seines ihm gerechterweise zukommenden Lohnes erhielt, der Staatsbeamte gar noch weniger, — der Grossist aber dafür 1¼ und der Händler die „normalen“ ¾ der Früchte seiner Arbeit. —

Eine Regelung dieser Ungerechtigkeiten liegt allerdings in den Händen eines besonnenen Parlaments und einer tüchtigen Regierung. Doch nicht mehr als dieses. Eine dauernde Erhöhung des Reallohnes jedoch, d. h. solch eine Erhöhung, welche eine Erhöhung der wirklichen Kaufkraft des Scheinlohnes über dieses „normale“ (eigentlich klingt der Ausdruck „normal“ hier wie eine bittere Ironie!) Niveau hinaus ist theoretisch und auch praktisch ganz undurchführbar, solange keine Änderung der Produktivität und — der Kapitalsanlagen eintritt.

Die vielfach beobachteten Kapitalserhöhungen in vielen Betrieben sind lediglich Kapitalsverschiebungen innerhalb der Volkswirtschaft, und sind keinesfalls als Kapitalsvermehrung der gesamten Volkswirtschaft anzusprechen. Diese wirtschaftlichen Tatsachen müssen also scharf im Auge behalten werden, ehe man von Goldlöhnen sprechen darf.

Der Begriff „Goldlohn“ bedeutet also die jeweilige sofortige Anpassung des Nominallohnes, der bisher zu einem immer größeren Teil zum Scheinlohn wurde, an den volkswirtschaftlich größtmöglichen Reallohn für die geleisteten Güter in Waren oder in Arbeit. Niemals darf aber darunter verstanden werden die faktische Erlangung von Friedenslöhnen oder wenigstens ein dauerndes Festhalten an dem gegenwärtigen Reallohn vermittels einer mechanischen Umstellung des heutigen Scheinlohnes auf die Basis eines goldenen Złoty Polski; denn weder das eine noch das andere ist möglich, weil jede allgemeine Nominallöhneerhöhung über das jeweils wirtschaftlich bedingte Reallöhneniveau hinaus — sofort inflationistisch wirken muß. Das Zuviel des Nominallohnes wird sofort wieder durch die inflationistische Verringerung der Kaufkraft des erhaltenen Geldes gekürzt. Österreich, Rußland und Deutschland sind hierfür die besten Beispiele: ohne gleichzeitige Steigerung der Produktion auf dem gesamten Arbeitsmarkte im Lande ist es auch dort, wo die Arbeitnehmer ihr bestes zur dauernden Hebung der Reallöhne zu machen versuchen, doch nicht gelungen, dieses Ziel zu erreichen.

Heißt das, daß wir in Polen alle Versuche an der Stabilisierung der Löhne durch Stabilisierung unserer Valuta zurückstellen sollen? Keineswegs! Jedoch wir müssen unsere Bestrebungen in Sachen der Sanierung der Finanzwirtschaft nicht von oben, sondern von unten anfangen. Es müssen Wege gefunden werden, wie man den Nominallohn immer sofort an den volkswirtschaftlich größtmöglichen Reallohn angleichen kann, ohne daß die Nominallohnerhöhung einen allgemein ungesunden inflationistischen Rückschlag hervorruft. Dieses ist aber nur auf dem Wege zu erreichen, daß man alle Löhne in ein festes Verhältnis zu einer Indexziffer versetzt, die a) die Kaufkraft des Geldes genau für den Moment anzeigt, und b) gleichzeitig die Veränderung des nationalen Konsumptionsfonds, d. h. die jeweilige Veränderung des Anteils jedes Bürgers an dem zur Verfügung stehenden Gesamtvorrat der Waren feststellt. Solange dieser Weg aus technischen Gründen noch schwer zu beschreiten wäre, sollte man sich mit einem arithmetischen Mittel aus Devisenkurs und dem Reichssteuerungsindex als Messer der Geldentwertung provisorisch begnügen.

Stegerwalds Mission endgültig gescheitert.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die politische Lage noch immer nicht geklärt. Die Mission Stegerwalds ist endgültig gescheitert. Man hatte angenommen, daß der Reichspräsident Herrn Stresemann von neuem mit der Bildung eines Kabinetts betrauen werde, das sich auf die bürgerlichen Parteien stützen sollte. Es soll auch versucht worden sein, eine Koalition zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten zustande zu bringen. Dies ist jedoch mißlungen.

*

Die Demokraten verhindern den Bürgerblock.

Die Beratungen der bürgerlichen Parteien über die Frage der Errichtung eines Bürgerblockes sind ohne Ergebnis abgebrochen worden. Die Möglichkeiten eines Kabinetts Stegerwald auf der Basis eines Bürgerblockes sind durch die Haltung der demokratischen Partei vernichtet worden. Während bisher noch alle Fraktionen, auch die Demokraten, es vermieden hatten, scharf formulierte Forderungen und Erklärungen herauszugeben, um die Entwicklung zu einem Bürgerblock nicht unnötig zu erschweren, hatte die demokratische Fraktion am Mittwoch abend beschlossen:

1. keinem Kabinett beizutreten, dem die Deutschnationalen angehören,
2. auch ein solches Kabinett nicht stillschweigend zu tolerieren, und
3. niemals an der großen Koalition in Preußen rütteln zu lassen.

Dadurch ist die Lage außerordentlich erschwert worden, die bis dahin noch als günstig anzusehen war, da die Deutschnationalen in den verschiedenen Besprechungen und Fühlungnahmen mit den anderen bürgerlichen Parteien sich entgegenkommend gezeigt hatten. Unter dem Eindruck der auf einmal brüsk ablehnenden Haltung der Demokraten fanden sich im Reichstag die Führer der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und des Zentrums zusammen, um die Möglichkeit zu beraten, ein Kabinett auch ohne die Unterstützung der Demokraten zu bilden. Der Abgeordnete Stegerwald stand jedoch auf dem Standpunkt, daß für ihn die Bildung eines Kabinetts nur auf parlamentarischer Grundlage aller fünf bürgerlichen Parteien in Betracht käme. Auch diese Lösung mußte daher aufgegeben werden.

Da der Schwerpunkt der Entwickelung zu der Frage der Schaffung eines Bürgerblocks auch in Preußen hinübergeglitten war, mußten nun zunächst die Landtagsfraktionen gehört werden. Denn es liegt auf der Hand, daß die eigenartigsten Verwickelungen eintreten müßten, wenn im Reich die Sozialdemokraten in scharfer Opposition zu einer rein bürgerlichen Regierung stehen würden und in Preußen als maßgebende Regierungspartei die Möglichkeit hätten, Anordnungen der Reichsregierung zu durchkreuzen. Eine Neuauflage des bayerischen Konfliktes in Preußen zu vermeiden, liegt aber im Interesse aller Parteien. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat daher folgenden Beschluß gefaßt:

Die von den Unterhändlern der deutschen Volkspartei und des Zentrums im Reichstage der deutschnationalen Fraktion vorgelegte Hauptfrage betrifft Preußen. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat deshalb beschlossen, die deutschnationale Preußen-Fraktion zu bitten, in Anknüpfung an die heute im preußischen Landtage bereits gepflogenen Verhandlungen sofort nochmals an die bürgerlichen Parteien des preußischen Landtages mit der Frage heranzutreten, ob diese Parteien geneigt sind, die Bildung einer bürgerlichen Regierung in Preußen umgehend herbeizuführen. Von der alsbald zu erbittenden Antwort bleibt die Entscheidung der deutschnationalen Reichstagsfraktion abhängig.

Im übrigen hatte die deutschnationale Reichstagsfraktion sich bereit erklärt, die Verhandlungen betreffend die Neubildung einer bürgerlichen Reichsregierung weiterzuführen. Die Demokraten erklärten hierauf, sie sähen die von ihnen aufgestellten Bedingungen als durchbrochen an und faßten den Beschluß,

sich von weiteren Unterhandlungen mit den Parteien fernzuhalten und sich an der Bildung einer Regierung nur auf dem verfassungsmäßig vorgesehenen Wege, also auf dem Weg der Verhandlungen mit einer vom Reichspräsidenten zum Reichskanzler ausersehenen Persönlichkeit zu beteiligen.

Mark und Dollar am 30. Novbr.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 3 500 000 p. M.
1 Dollar = 5½ Billionen d. M.
1 Million p. M. = 1,75 Gulden

Warschauer Börse
1 Dollar = 3 500 000 p. M.
1 Danz. Gulden = ca. 570 000 p. M.

*

Der Kandidat der Stunde: Dr. Marx.

Berlin, 29. November. (PAT.) Nachdem ein Kabinett Stegerwald keine Aussichten auf Erfolg hatte, wurde die Kandidatur des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion Dr. Marx, in Aussicht genommen. Wie die Abendpresse mitteilt, rechnet man damit, daß Marx ein Kabinett bilden würde, das sich auf die gemäßigten Parteien ohne die Deutschnationalen bei vollkommener Neutralität der Sozialdemokraten stützen werde. Mehrere Abendzeitungen bringen die Mitteilung, daß im Kabinett Marx Stresemann eventl. das Portefeuille des Außenministers behalten würde. Das Organ Stresemanns „Die Zeit“ schreibt, daß dies der Wunsch der demokratischen Partei sei. Im letzten Augenblick erfährt das Wolffbureau, daß der Reichspräsident offiziell Marx die Mission der Kabinettsbildung übertragen hat. Marx habe die Hoffnung, diese Mission noch am Abend zu erfüllen.

Der sozialparlamentarische Dienst teilt mit, daß Dr. Marx sich allgemeiner Sympathie im deutschen Parlament erfreut. Er habe auch die sozialdemokratische Partei auf seiner Seite. Die Wahl seiner Person wird als ein Versuch angesehen, eine Einigung zwischen den gemäßigten Parteien und den Sozialdemokraten herbeizuführen.

Aufhebung der Beschränkungen im Devisenverkehr.

Wie seinerzeit gemeldet, hat der Vizepremier Korfanty bei den Verhandlungen, die er mit den Lodzer Industriellen in der Frage einer Vorschußzahlung auf die Vermögenssteuer geführt hat, versprochen, ihnen Erleichterungen in dem Erwerb von Valuten zu gewähren. Daraufhin entstanden Gerüchte über die Aufhebung der Bestimmungen, die den freien Verkehr mit Valuten beschränken. In dieser Angelegenheit wandte sich „Nasz Przegląd“ an Regierungskreise und dort wurde erklärt, daß gegenwärtig die Frage einer radikalen Reform der Devisenpolitik erwogen werde. Die Frage soll schon in den allernächsten Tagen entschieden werden. Von anderer Seite erfährt dasselbe Blatt, daß in dieser Angelegenheit zwischen Korfanty und Kucharski Reibungen bestehen, der bis jetzt noch an die Zweckmäßigkeit der bisherigen Methoden glaubt.

Aus der Heereskommission des Sejm.

Warschau, 30. November. (PAT.) In der gestrigen Sitzung der Heereskommission des Sejm beriet man über den Gesetzentwurf betreffend die Rechte und Pflichten der Offiziere der Kriegsmarine. Die Beratungen wurden nicht beendet.

Im Anschluß hieran gab der in der Sitzung anwesende Kriegsminister Szeptycki Antworten auf verschiedene an ihn gerichtete Fragen. Auf eine Anfrage über die Inhaftierung von Staatsoffizieren im Zusammenhange mit den Krakauer Vorfällen erklärte der Minister, daß diese Anordnung von dem Krakauer Prokurator getroffen worden sei, der die Untersuchung leitet. Diese Frage war bereits Gegenstand der Beratungen in einer Gerichtssitzung, in der diese Anordnung als begründet anerkannt wurde. Der Minister sagte ferner, daß er weitere Erklärungen in dieser Angelegenheit nicht abgeben könne, daß er sich nicht in Sachen mischen wolle, mit denen sich die Gerichte beschäftigen. In der von einem Abgeordneten angeschnittenen Frage der Verlegung Posener Militärabteilungen nach Warschau erklärte der Minister, daß die Warschauer Garnison infolge der großen Überanstrengung bei der Sicherung der Magazine, in denen sich Kriegsmaterial befindet, habe verstärkt werden müssen, damit die militärische Ausbildung der Warschauer Garnison nicht leide.

Die Abgeordnetentagegelder.

Warschau, 29. November. Gestern fand eine Sitzung des Seniorenkonvents des Sejm statt, in der die Angelegenheit der Tagegelder der Abgeordneten besprochen wurde. Sejmmarschall Rataj, der das Vierfache der Diäten der Abgeordneten bezieht, erklärte, daß er sich mit dem dreieinhalbfachen begnüge. Gleichzeitig wurde ein Antrag des Abg. Dr. Putek eingebracht, wonach der Marschall Rataj das Dreifache der Abgeordnetenbezüge erhalten solle. Dieser Antrag wurde angenommen. Was die Abgeordnetenbezüge anlangt, so wurde beschlossen, daß die Höhe derselben dem Gehalt eines Vizeministers entsprechen und am 1. Dezember 144 Millionen Mark monatlich betragen soll. Außerdem sollen die Abgeordneten Zuschläge beziehen, wie sie den Beamten zuerkannt werden.

Eine deutsche Erklärung

zur Abtretung der deutschen Gemeinde Hatzfeld in Jugoslawien an Rumänien.

Die deutsche Siedlung Hatzfeld im Banat wurde im Frieden von Trianon aus dem ungarischen Staatsverbande gelöst und dem neugeschaffenen Großserbien einverleibt. Jetzt wird der Ort im Austausch gegen einige Dörfer und Donauinseln vom S.-H.-S-Staat weiter an Rumänien abgetreten, trotz des einmütigen Einspruches der Bevölkerung und ihrer gewählten Vertreter, aber getreu dem von Wilson als Siegespreis im Weltkrieg verkündeten Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Völker und Volksteile, nach dem diese nicht mehr wie die Steine auf dem Schachbrett hin- und hergeschoben werden sollten.

Die Stellungnahme der Hatzfelder Deutschen läßt im übrigen erkennen, daß die Deutschen Jugoslawiens, die im Parlament zu den Regierungsparteien gehören, mit ihrer Lage im ganzen betrachtet zufrieden sind. Einem Herrschaftsvolk kann kein ehrenderes Zeugnis ausgestellt werden, als wenn ihm eine Minderheit selbst dann noch, wenn sie wider ihren Willen aus dem Staatsverbande entlassen wird, ihre Treue bescheinigt.

Am Sonntag, den 18. November, haben die deutschen Vertreter in der Belgrader Skuptschina zum letzten Mal das deutsche Hatzfeld besucht. Der Klubobmann Dr. Stephan Kraft, der von der Versammlung stürmisch begrüßt wurde, hielt eine Abschiedsrede, der wir folgende Stellen entnehmen:

„Es kann nicht unsere Aufgabe sein, Staatsgrenzen zu ziehen, und wir erheben daher keine Vorwürfe, wenn Grenzverschiebungen vorgenommen werden, die weder unseren Wünschen noch auch — wie wir überzeugt sind — den wohl verstandenen Interessen des Staates entsprechen; wir erheben also keine Vorwürfe, schon deswegen nicht, weil wir nicht Feinde jenes Staatswesens sind, dem Hatzfeld zufallen soll und dem auch wir Wohlfahrt und Gedeihen für die Zukunft wünschen. Ich will daher heute nicht davon sprechen, was uns trennen wird, sondern davon, was uns verbindet und uns für alle Zeiten verbunden halten wird.

Was uns verbindet? Unser Heimatboden, den uns unsere Väter errungen und vererbt haben.

Was uns verbindet? Die Treue zu unserem deutschen Wesen, zu unserer deutschen Sprache, zu unserer deutschen Kultur, **treue Anhänglichkeit zum großen deutschen Volke in der ganzen Welt.**

Was uns verbindet? Liebe zu unserer deutschen Art, Verehrung für unsere Väter, die uns in dieses Land gebracht haben, **und der Glaube an bessere Tage, der Glaube daran, daß auch in dieser wirren Welt das Licht anbrechen werde, wo die Menschen und Völker zueinander menschlichere Gefühle empfinden werden.**

In diesem Glauben, in diesem Bewußtsein bleiben wir eins für den Geist und fürs Herz, für alle hohen, schönen und gerechten Gedanken und tiefen Empfindungen. Darum brauchen wir uns heute weder „Lebewohl!“ noch „Auf Wiedersehen!“ zu sagen.

Sie, meine lieben Hatzfelder Freunde, kommen wieder in ein Land, wo auch Deutscheleben, wo Sie von den deutschen Brüdern mit offenen Armen aufgenommen werden, **wo Sie zeigen werden, daß der Deutsche nicht durch Ungerechtigkeit wirken will. Der Deutsche wünscht nur, die Möglichkeit zu haben, ungestört zu arbeiten, die Möglichkeit, gerecht und gleichmäßig behandelt zu werden.**

An diesen Empfindungen haltet fest! **Bewährt euch als deutsche Männer, bewährt euch drüben als Stützen des Staates**, als die ihr euch hier bewährt habt!

Wir, die wir zurückbleiben, wollen des Beispiels eingedenk sein, das uns Hatzfeld gegeben hat, des Beispiels der Treue und des unerschrockenen Eintretens für die deutsche Sache. **Wir wollen nicht schwankend werden**, sondern den Weg, den wir bisher mit der Gemeinde Hatzfeld gegangen sind, nunmehr ohne Hatzfeld mit den verbleibenden Hunderttausenden deutschen Bürgern dieses Staates unbeirrt und unerschrocken fortsetzen. Wir bedauern das Scheiden einer solch herrlichen Gemeinde, solcher aufrechter deutscher Männer, wie ihr sie hier in eurer Mitte habt. Diese Kraft geht aber nicht verloren, sondern wird auch anderwärts der deutschen Zukunft zugute kommen.

In diesem Sinne söhnen wir uns aus mit diesem Ereignis und wollen eins bleiben in Herz und Sinn, so wie wir bisher eins gewesen sind.“

Jugoslawien und Deutschland.

Der „Balkan“, ein in Belgrad erscheinendes Organ radikal-nationalistischer Orientierung, veröffentlichte dieser Tage unter der Überschrift: „Der Zerfall Deutschlands — Der Untergang Europas. Ist man in Paris verrückt?“ einen Aufsatz, in dem u. a. ausgeführt wird, daß das jetzige Verhalten Frankreichs gegenüber Deutschland und dem deutschen Volke der reinste Wahnsinn sei, der Übermut des Siegers, der ganz Europa und die ganze Zivilisation der modernen Menschheit in einen Abgrund stoßen werde. „Wir stehen auf dem Standpunkte“, schreibt der „Balkan“, daß Deutschland Reparationen zahlen muß. Wie aber soll es zahlen, wie soll es wiedergutmachen, wenn ihm Frankreich keine Gelegenheit dazu gibt? Den Franzosen ist eine furchtbare Angst vor den Deutschen in die Knochen gefahren, so daß sie selbst auf die Kriegsentschädigung verzichten würden, wenn sie Deutschland nur ganz vernichten könnten. Aber das liegt nicht in den Interessen Europas, nicht im Interesse der Zivilisation, das liegt auch nicht im Interesse der Ernährung der Menschheit. Ein großes Volk, ein kultiviertes Volk, ein beispiellos tüchtiges und produktives Volk, ein im Handel, in der Industrie und in sozialen Angelegenheiten selten ehrliches Volk darf im Interesse einer besseren und schöneren Entwicklung der Menschheit nicht vernichtet werden. Im Gegenteil, die zivilisierte Menschheit ist berufen, ihm die helfende Hand zu reichen, damit es mit seiner Tüchtigkeit, seinen Fähigkeiten und seiner Solidität Europa und die ganze Welt vor **einer unabwendbaren Katastrophe rettet.**

Rußland ist die Hälfte von Europa, es ist aber von der Tätigkeit zugunsten der Menschheit ausgeschlossen. Schließen wir auch Deutschland aus, dann liegen zwei Drittel Europas in Schutt und Trümmern. Nur Deutschland ist imstande, Rußland wiederzuerwecken und es von der bolschewistischen Pest zu befreien. Liegt es im Interesse Frankreichs, daß der Zerfall Deutschlands ganz Europa mit sich reißt? Das ist weder Frankreichs noch unser Interesse. Wir Serben sind ein gerechtes Volk und wollen jedem, auch unserem Gegner, das Recht zu leben zuerkennen. **Das Leben ist kein Monopol, es ist ein Gemeingut.** Wir wollen ein bitteres, aber wahres Wort sagen. Hätten im letzten Kriege die Deutschen gesiegt, so gäbe es in der Welt allerdings Freiheit nur für Deutsche, aber es gäbe Arbeit, Brot, Ordnung und Frieden. Ist es vernünftig, ist es nützlich, wenn wir, die wir im Kriege für die Freiheit kämpften, jetzt diese Freiheit in Verruf bringen und sie den besiegten Nationen darum verhaßt machen, weil wir fünf Jahre nach dem Kriege und Siege nicht imstande sind, Europa Arbeit, Brot, Ordnung und Frieden zu geben? Und was machen wir mit der Freiheit ohne Brot und Ordnung? Wegen der Arbeit, wegen des Brotes, wegen der Ordnung, wegen des Friedens, aber auch wegen der Freiheit und der Zivilisation sind wir Serben Gegner einer Vernichtung Deutschlands, denn eine solche würde einen furchtbaren Abgrund eröffnen, der auch uns verschlingen würde. Sieht man denn in Paris die Schrecknisse dieses Abgrundes nicht? In London sieht man sie. Und darum sagte ein großer Schriftsteller nicht umsonst, daß Großbritannien das Auge sei, durch das der Allmächtige den Gang der Dinge auf diesem Planeten beobachte.“

England gegen die Düsseldorfer Abmachungen.

Ruhraktion und Haager Schiedsgericht.

Wien, 28. November. (PAT.) Die „Neue Fr. Presse“ meldet aus London: Im Foreign Office fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs eine Beratung von Sachverständigen in Rechts- und Finanzfragen statt, um den Standpunkt Englands betreffs der Abmachungen zwischen Frankreich und Belgien einerseits und den deutschen Unternehmern im Ruhrbecken andererseits festzustellen. Wie das Wiener Blatt weiter hört, wird Bradbury, das englische Mitglied der Reparationskommission, auf Anweisung der englischen Regierung in der Freitagsitzung der Wiedergutmachungskommission den Standpunkt vertreten, daß die Düsseldorfer Abmachungen ungesetzlich sind. Die „Neue Freie Presse“ berichtet weiter, daß England sich dabei auf den Haager Schiedsgerichtshof beziehen und die Untersuchung der Rechtmäßigkeit des französischen und belgischen Vorgehens im Ruhrgebiet und der französischen Auslegung des Art. 18 des Versailler Vertrages verlangen wird.

Baldwin und Lloyd George.

Baldwin schilderte in einer Wahlrede wieder mit großem Nachdruck die Gefahr eines deutschen „Dumpings“. Sobald Deutschland wieder zu erzeugen anfange, werde es dies unter Bedingungen tun, die den englischen Wettbewerb schwer machen würden. Die deutsche Ausfuhr werde alles bisher Dagewesene übertreffen und sich in erster Linie auf den englischen Markt ergießen.

Gleichzeitig erklärte Lloyd George in Glasgow, die Beziehungen Englands zu Frankreich seien niemals so schlecht gewesen wie im Augenblick. **„Gebt dem Friedensengel eine Gelegenheit in Europa und schreckt ihn nicht durch Besatzungsarmeen ab, die nur den internationalen Haß schüren“**, rief Lloyd George unter stürmischem Beifall aus. Da Baldwin zugebe, daß er den europäischen Frieden nicht zustandebringen könne, so müsse er abtreten und anderen Leuten Platz machen. Man solle ihm eine Woche Kündigungsfrist geben und ihn dann auf die Arbeitslosenliste setzen. Die Politik Baldwins habe England in Europa lächerlich gemacht.

*

Dämmernde Erkenntnis in Frankreich?

Der wirtschaftliche Mitarbeiter der „Information“ schreibt: „Man fängt in Frankreich an, die deutsche Zersetzung mit einiger Unruhe zu beachten. Wenn die englische Politik durch die Wahlen eine Unterstützung erhält, wird sie sich gegen die französischen Interessen noch ablehnender verhalten. Vielleicht kommt dann die Zeit, in der wir es bedauern, daß wir der Reichsregierung nicht weiter entgegengekommen sind.“ Diese Auffassung wäre ohne Bedeutung, wenn es sich um eine einzelne Stimme handelte. Aber ähnliche Urteile hört man auch von Anhängern Poincarés, und jüngst war sogar im nationalistischen „Echo de Paris“ zu lesen, daß der Kanzler Stresemann noch lange nicht der schlechteste gewesen sei. Stresemann sei einer der wenigen politischen Köpfe Deutschlands, und er sei den bekannten Kandidaten um seine Nachfolge bedeutend überlegen.

Republik Polen.

Das Versammlungsgesetz.

Warschau, 29. November. (PAT.) Die Verfassungskommission des Sejm beendete in 3. Lesung die Beratungen über den Versammlungsgesetzentwurf. Eine längere Diskussion löste Art. 20 aus, der von Versammlungen handelt, die von Abgeordneten und Senatoren zur Erstattung von Tätigkeitsberichten einberufen werden. Mit Rücksicht auf die grundsätzliche Bedeutung dieses Artikels wurde dieser Artikel auf Antrag des Referenten Pf. Lutoslawski einer Unterkommission überwiesen, die im Einvernehmen mit dem Innenministerium einen Kompromißtext entwerfen soll. Die Opposition gab die Erklärung ab, daß der Artikel 20 für die Oppositionsparteien einen grundsätzlichen Artikel darstelle, der, sollte er im vorgeschlagenen Wortlaut beschlossen werden, eine Obstruktion hervorrufen würde. Der Referent Lutoslawski erklärte, daß er aus sachlichen Gründen bereit sei, ein gewisses Kompromiß einzugehen.

Die Valorisation der Steuern und der Kredite.

Warschau, 28. November. Im Finanzministerium fand gestern eine Verhandlung statt über die Valorisation der Steuern. An der Konferenz nahmen teil Minister Kucharski, Vizeminister Markowski und die zwei englischen Berater, die Mitarbeiter Youngs sind, nämlich die Herren Nixon und Penson. Die englischen Berater erklärten sich ohne Vorbehalt für die Valorisation der Steuern und betonten, daß dies der wichtigste Punkt des Sanierungsplanes sei. Was die Valorisierung der Kredite anbelangt, so wäre es nach Ansicht der englischen Fachleute nicht wünschenswert, diese Sache mit dem vorliegenden Gesetzentwurf zu verbinden. Diese Frage fordere vielmehr eine besondere Behandlung.

Verpachtung des Tabakmonopols?

Wie die Korrespondenz Varsowia aus angeblich autoritativer Quelle erfährt, ist die Angelegenheit der Verpachtung des Tabakmonopols an die französische Gesellschaft Lewy & Gordon durch die Regierung im Prinzip entschieden. Die Verhandlungen in der Sache werden in Kürze beendet sein. Auf Grund dieser Abmachung wird das französische Konsortium dem Staatsschatz eine einmalige Zahlung von 250 Millionen Schweizer Franken leisten, und außerdem jährlich eine Steuer. Der Vertrag wird auf 45 Jahre abgeschlossen werden. Der „Dz. Bydgoski“ bringt diese Nachricht unter der Spitzmarke „Die Regierung verkauft das Tabakmonopol an die Juden“.

Zur Auslieferung von Abgeordneten.

Die Reglementskommission des Sejm beschloß vorgestern nach fünfstündiger Beratung auf wiederholten Antrag der Krakauer Staatsanwaltschaft, die Abg. Bobrowski und Stańczyk auszuliefern, dagegen die Auslieferung Mareks zu verweigern.

Zum Schutze der Arbeit.

Warschau, 24. November. PAT. In der Sejmkommission zum Schutze der Arbeit fand eine breite Diskussion statt über den Regierungsentwurf betr. Sicherung der Annahme von Ausführung der Arbeit. Es wurde der Art. 3 des Entwurfs angenommen, der Strafen festsetzt für Gewalttaten während eines Streikes. Die Strafbarkeit für Beleidigung und Drohung wurde gestrichen und weiter bestimmt, daß nur diejenige Tätigkeit bestraft wird, die darauf abzielt, die Arbeit zu erschweren. Die Strafen, die im Regierungsentwurf auf 1½ und 2 Jahre festgesetzt sind, wurden auf 6 und 12 Monate ermäßigt.

Entschädigungen für polnische Internierte.

Warschau, 29. November. PAT. Wie das Außenministerium mitteilt, hat das Generalkonsulat der Republik in Montreal von den kanadischen Behörden die Zusicherung erhalten, daß diejenigen polnischen Staatsbürger, die infolge ihrer österreichischen oder deutschen Staatszugehörigkeit während des Weltkrieges in Kanada interniert waren und Kanada nach Kriegsschluß verließen, ohne für die von ihnen geleistete Arbeit entschädigt worden zu sein, demnächst ihre Entschädigung erhalten sollen.

Die Ergebnisse der Untersuchung über die Krakauer Vorgänge.

Krakau, 29. November. Wie die Blätter melden, wird die Untersuchung über die blutigen Exzesse des 6. November wahrscheinlich Anfang Dezember beendet werden. Die Einzelheiten der Untersuchung werden streng geheim gehalten. Die Sektion der Leiche des Rittmeisters Lukasiewicz, der dieser Tage seinen bei den Exzessen erlittenen Verletzungen erlag, fand gestern im Bezirksgericht statt. Die Sektion ergab, daß der Rittmeister am rechten Bein verwundet wurde, und der Tod infolge eines Knochenbruchs eintrat, wodurch die Hauptarterie im Bein zerrissen wurde. Im ganzen wurden bisher 46 Personen verhaftet.

Eine Spionagezentrale in Krakau.

Die Staatspolizei stellte fest, daß sich in Krakau eine neue Spionagezentrale gebildet hat, die zugunsten Sowjetrußlands arbeitete. Es wurden eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich Zivil- und auch Militärpersonen.

Ein gemaßregelter Rittmeister.

Warschau, 26. November. Heute vormittag erteilte der augenblicklich in Spala weilende Staatspräsident die telephonische Weisung, den Rittmeister Pusłowski seiner Stellung als Adjutant im Belvedere zu entheben. Die Entschließung des Staatspräsidenten ist auf einen „Offenen Brief an die Legionäre“ zurückzuführen, in dem der Gemaßregelte Marschall Pilsudski in unverantwortlicher Weise angegriffen.

Vermittlungsgebühren für die Getreideausfuhr aus Polen.

Im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen durch die Presse gegangenen Mitteilungen über die Pläne, Getreide nach dem Auslande auszuführen, erfährt die „Republika“, daß an dieser ganzen Aktion auch der Großindustrielle Bosel aus Wien tätigen Anteil nimmt.

Das Getreide soll nach Deutschland ausgeführt werden. Der Wert dieses Getreides wird 18 Millionen Dollar betragen.

Innerhalb des Landes sollen sich einige polnische Banker der Organisation des Aufkaufs von Getreide und der Finanzierung der Aktion annehmen. Die polnischen Vermittler sollen eine Provision von 3 Prozent erhalten, das sind 540 000 Dollar.

Schärpen für Rechtsanwälte.

Wie der „Kurjer Warszawski“ mitteilt, hat der Oberste Anwaltsrat eine Bestimmung erlassen, nach welcher mit dem 1. Dezember d. J. Rechtsanwälte, die bei Gerichten oder anderen Behörden auftreten, violette Schärper mit dem weißen Adler und der Aufschrift „Recht, Vaterland, Ehre“ tragen dürfen.

*

Der Papst händigte dem Kardinal Kakowski während seiner Anwesenheit in Rom die Goldene Medaille mit seinem Bildnis ein, die der Papst dem Staatspräsidenten verliehen hat. Medaillen dieser Art verleiht der Papst nur herrschenden Häuptern.

Wie die polnische Telegraphen-Agentur erfährt, stiftete der Gesandte und außerordentliche Minister Englands, Max Müller, für den Fonds „Brot für die hungernden Kinder“ 50 Pfund Sterling.

Wie die „Gazeta Warszawska“ erfährt, trafen in den letzten Tagen dienstlich General Raszewski, der Kommandeur des Posener Armeekorps, und General Romer, der Kommandeur des Lubliner Korps, in Warschau ein. General Raszewski wurde vom Ministerpräsidenten Witos empfangen. Beide Generale hielten im Kriegsministerium Konferenzen ab.

Daß die Mitarbeiter Hilton Youngs, die Herren Nixon und Penson, im Begriff stehen, nach England zurückzukehren, wie polnische Blätter berichtet hatten, wird von der PAT. dementiert.

Deutsches Reich.

Weitere kommunistische Demonstrationen in Berlin.

Berlin, 28. November. Nach den Demonstrationen im Lustgarten kam es im Zentrum der Stadt wiederum zu Zusammenstößen mit der Linken, wobei die Polizei sich gezwungen sah, von Schußwaffen und Gummiknüppeln Gebrauch zu machen. Etliche Personen wurden verletzt, darunter drei Polizeibeamte. 77 Personen wurden verhaftet. Der Aufruf der kommunistischen Partei wurde nur von den Arbeitslosen befolgt.

In der heutigen Sitzung des Preußischen Landtages erklärte der Innenminister Severing, daß die gestrigen kommunistischen Demonstrationen auf Befehl des Vollzugskomitees der kommunistischen Internationale in Moskau stattgefunden hätten. Zur Unterstützung seiner Erklärung verlas der Minister einen bei einem Demonstranten gefundenen Brief des Moskauer Komitees, der an das Komitee der kommunistischen Partei in Deutschland gerichtet war. In diesem Brief wird den deutschen Kommunisten Untätigkeit vorgeworfen, und sie werden aufgefordert, in der ersten

Sitzung des Reichstages durch lärmendes Verhalten die gewaltsame Entfernung der kommunistischen Abgeordneten aus dem Sitzungssaal zu provozieren, worauf ein bewaffneter Staatsstreich in Szene gesetzt werden sollte. Im Anschluß hieran teilte der Minister mit, daß bis zum 15. November bei Kommunisten 4000 Mauserpistolen, 500 Handkarabiner, 24 schwere Maschinengewehre und eine bedeutende Menge anderer Waffen gefunden wurden.

Aus anderen Ländern.

Tanger.

Paris, 29. November. **(PAT.)** Nach aus englischen Quellen stammenden Meldungen gleichen die Arbeiten der nach Paris einberufenen Konferenz zur Festsetzung des Statuts für Tanger im allgemeinen den Ergebnissen der früheren Beratungen. Tanger und seine Umgegend wird auch weiterhin ein unzertrennlicher Teil des marokkanischen Kaiserreiches unter der souveränen Gewalt des Sultans bleiben, entsprechend der französischen These. Die Stadt Tanger wird der Verwaltung einer internationalen Versammlung unterstellt, von der ein Aufsichtsrat gebildet werden soll, welcher sich aus den Vertretern des Sultans und der Konsuln der interessierten Staaten zusammensetzen wird. In der spanischen Zone wird eine Grenzänderung zugunsten Spaniens durchgeführt werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 30. November.

Die Arbeitslosenfrage in Bromberg.

In Anwesenheit von Vertretern der Industrie, des Handels, der Kaufmannschaft, der gewerblichen Institutionen und der Arbeiterverbände fand dieser Tage im hiesigen Rathause eine Versammlung statt, in der man sich hauptlich mit der Frage beschäftigte, in welcher Weise der Arbeitslosigkeit zu begegnen wäre. Der Stadtpräsident, der die Versammlung einberufen hatte und sie auch leitete, hob einleitend hervor, daß der Bromberger Großindustrie der Streik in Danzig einen großen Schaden zugefügt habe. Der Streik habe sieben Wochen lang gedauert und für unsere Holzfabriken die Wirkung gehabt, daß der ganze Export von bearbeitetem Holz fast vollständig lahmgelegt wurde, da die Verladung zu Schiff in Danzig infolge des Streiks nicht erfolgen konnte. Gegenwärtig leide die ganze Industrie infolge Mangels an Kredit und Kreditgewährung. Die kleineren Fabriken, die sich infolge Mangels an Absatz finanziell nicht helfen können, müssen schleunigst durch Gewährung entsprechender, wenn auch valorisierter Kredite unterhalten werden, da ihnen im anderen Falle die Schließung drohe, und größere Fabriken seien gezwungen, die Produktion auf fünf Tage in der Woche und auf sieben Stunden täglich einzuschränken.

Als Vorbeugungsmittel wurden anerkannt: 1. Ein größerer und leichterer Kredit für die gesamte Industrie und Kaufmannschaft. 2. Die Erleichterung des Erwerbes größerer Transporte von Rohmaterial, z. B. von Holz von der hiesigen Forstdirektion durch die Regierung, um den Fabrikanten die Verarbeitung des Materials in ihren Betrieben zu ermöglichen. Hätte unsere Holzindustrie mehr Material zur Verarbeitung, so wäre sie leicht in der Lage, den größten Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen, und darin liege die reale Lösung der Arbeitslosenfrage.

In bezug auf die Kreditfrage gelangte die Versammlung zu der Überzeugung, daß der bisher gewährte Kredit viel zu gering sei, und, was noch schlimmer sei, ungleichmäßig gewährt werde. So sei es Tatsache, daß die hiesigen Firmen einen bedeutend geringeren und weit kurzfristigeren Kredit erhalten, als gewisse nichtpolnische Firmen, die Beziehungen in Warschau haben, wo die Entscheidung getroffen werde, ohne Rücksicht auf das Gutachten der hiesigen Kreditkommission. Außerdem erhalte Bromberg Kredit nur auf zwei Wochen, in Warschau dagegen werde der Industrie ein Kredit auf vier und noch mehr Wochen erteilt.

Die Einführung einer Goldvaluta fand allgemeine Anerkennung, wobei man sich mit einer entsprechenden Normierung des Diskonts einverstanden erklärte, wodurch die Regierung vor Verlusten bewahrt bleibe. Es wurde dann beschlossen, eine erweiterte Finanzkommission zu bilden, die es sich zur Aufgabe machen würde, Material zur Erlangung von Krediten bei den hiesigen Industrie- und Handelskreisen zu sammeln. Außerdem wurde eine Abordnung gewählt, die die ganze Arbeitslosen- und Kreditfrage den maßgebenden Kreisen in Warschau vortragen soll. Zu dieser Abordnung gehören von seiten der Stadt der Stadtpräsident, von seiten der Industrie die Direktoren Jankowski und Ziołkowski, von seiten der Arbeiterverbände der Sekretär Sosinski, von seiten der Kaufmannschaft der Stadtrat Sętkowski.

---

§ **Zur Erhöhung der Posttarife** am 1. Dezember sei noch darauf hingewiesen, daß laut Mitteilung im Amtsblatt des Post- und Telegraphenministeriums am 1. und 2. Dezember noch die bisherigen Sätze gelten. Also zwei Tage „Schonzeit“, bis die neuen Tarifsätze überall bekannt sind.

§ **Von der Eisenbahn.** Der Eisenbahnminister hat in einem Rundschreiben sämtliche Eisenbahndirektionen angewiesen, größtmögliche Sparsamkeit walten zu lassen und gegen Unterschlagungen jeder Art mit der größten Strenge vorzugehen.

§ **Grund- und Gebäudesteuer.** Durch Gesetz vom 31. Oktober 1923 (Dz. Ust. Nr. 117, Poz. 934) ist der Multiplikator für die auf das zweite Halbjahr 1923 entfallende Grund- und Gebäudesteuer auf 15 erhöht worden, für Steuerzahler von über 1 000 000 M. auf 20. Die zweite Rate der Steuer beträgt demnach das 15—20fache des für das erste Halbjahr 1923 gezahlten Betrages. Fällig ist die zweite Rate innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung des Gesetzes (17. November) bis zum 17. Dezember dieses Jahres.

§ **An- und Abmeldungen.** Die städtische Polizeiverwaltung nimmt zurzeit Revisionen der polizeilichen An- und Abmeldungen vor. Aus diesem Anlaß wird amtlich darauf hingewiesen, daß bei Zuzug oder Fortzug von Personen die betreffenden An- und Abmeldungen spätestens innerhalb sechs Tagen erfolgen müssen. Versäumnis hat Geldstrafe von 300 000 Mark oder Haftstrafe von zwei Tagen zur Folge.

§ **Eine stattliche Anzahl von Übertretungen polizeilicher Vorschriften** sind in der Woche vom 11.—17. November zur Anzeige gekommen, nämlich nicht weniger als 235. Die einzelnen Zahlen sind folgende: Versäumnis der Anmeldung 20, Schlägerei, Trunkenheit, nächtliche Ruhestörung 12, wegen Übertretung der Verkehrsvorschriften 20 Chauffeure, 30 Radfahrer und 70 (!) Wagenführer; Übertretung handelspolizeilicher Vorschriften 13, Übertretung der Vorschriften über Treppenbeleuchtung und Hofreinigung usw. 10; Unterlassung der Straßenreinigung 14, verschiedene sonstige Übertretungen 46. — Die geringste Geldstrafe, die für alle diese Übertretungen gilt, beträgt bekanntlich 300 000 Mark.

§ **„Wie man sich zu helfen weiß.“** Zu dem gestern an dieser Stelle gemeldeten Falle, wonach ein Briefschreiber einen originellen Ausweg fand, um seinen ziemlich großen „veralteten“ Markenbestand an den Mann zu bringen, können wir heute schon ein Gegenstück berichten, das ebenfalls die alte Wahrheit bestätigt: Not macht erfinderisch. Ein Leser einer Nachbarortschaft sandte uns per Postkarte den Auftrag für eine Anzeige. Da er wahrscheinlich ebenfalls über einen größeren Restbestand von Marken verfügte, die in ihrem „Werte“ durch die vielen Tariferhöhungen der letzten Zeit ins Hintertreffen geraten sind, so half er sich dadurch, daß er auf eine Reihe von 200-Mark-Marken eine zweite Reihe aufklebte, und zwar nicht der ganzen Fläche nach, sondern nur auf einer Seite mit ganz schmalem Rande, so daß die obere Schicht umgewendet und somit sämtliche Marken mit dem erforderlichen Stempel bedacht werden konnten. — Da diese schlaue Methode wahrscheinlich Schule machen und bei manch anderem Briefschreiber Nachahmung finden dürfte, so sei — was den gestrigen Fall anbelangt — in Anregung gebracht, ob es nicht praktischer wäre, wenn die Post eine solche „Allonge“ nicht abstempelte, sondern durch Aufdruck eines höheren Wertes, wie üblich, von neuem in den Verkehr bringen möchte. In dieser Zeit der Sparsamkeitstendenzen dürfte der Vorschlag vielleicht nicht von der Hand zu weisen sein.

§ **Kräftiger Schneefall und Tauwetter:** diese unerfreuliche Zusammenstellung hat uns die vergangene Nacht und der heutige Morgen beschert, und die Folgen zeigen sich in dem Straßenschmutz auf den Fahrdämmen und den zahllosen Wasserlachen auf den Bürgersteigen. Schon in den Frühstunden sah man freilich hundert „fleißige Hände sich regen“, um den Schnee von den Bürgersteigen fortzuräumen, und im Laufe des Tages wird ja wohl die Arbeit im großen ganzen geschafft werden. Aber merkliche Unterschiede waren doch vormittags festzustellen. Vor einer ganzen Anzahl von Häusern war die Säuberung musterhaft vollzogen, aber es gab auch so manche Gebäude, bei denen die Reinigung mehr als mangelhaft war. — Nach der derzeitigen Wetterlage scheint ein Umschwung zu klarem Frost vorerst leider noch nicht in Aussicht zu stehen.

§ **Frische Apfelblüten** wurden uns heute von einem Herrn überbracht, in dessen Garten in der Neuhöferstraße (Nowodworska) ein Apfelbaum zurzeit in Blüte steht. Für Ende November eine gewiß höchst seltene Erscheinung.

§ **Beschlagnahmt** wurden gestern auf dem Bahnhof 100 Pack Tabak zu je 100 Gramm.

§ **Einbrecher** erbeuteten in dem Kolonialwarengeschäft Prinzenstraße (Łokietka) 5 zwei Zentner Zucker und zwölf Pfund Seife im Gesamtwert von 35 Millionen.

§ **Diebstähle.** Auf dem Grundstück Mauerstraße (Pod Blankami) 12 wurde ein Handwagen im Werte von 40 Millionen Mark gestohlen. — Aus einer Wohnung des Hauses Danziger Straße (Gdańska) 142 wurde eine goldene Damenuhr entwendet.

§ **Festgenommen** wurden gestern neun Personen: drei Sittendirnen, fünf Personen wegen Diebstahls und ein Obdachloser.

** **„Die Scholle“ liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.**

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Großer Opernabend im Stadttheater. Am Montag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Stadttheater ein einmaliges Konzert des weltberühmten Königs der Tenöre, Ignacy Dygas, des ersten Heldentenors der Warschauer Oper, statt. Der Sänger, welcher über großartige Stimmittel verfügt, wurde an den großen Opern, wie Neuyork, Rom, Mailand, London, Paris, Brüssel und Wien vom Publikum und der Presse mit nicht dagewesenem Enthusiasmus aufgenommen. Eine gewaltige Stimme, große Kultur im Gesang hatte den Sänger zum 1. Heldentenor des In- und Auslandes hervorgehoben. Im Konzert nimmt teil die Primadonna der Warschauer Oper, Adelina Czapska. Im großen Programm Arien und Lieder von Leoncavallo, Mozart, Gounod, Verdi, Rachmaninow, Czajkowski, Różnycki, Moniuszko und Richard Wagners „Frühlingslied“ aus Walküre und „Lohengrins Abschied“. — Am Flügel: Prof. Emil Bergmann vom Bromberger Konservatorium. Da die Nachfrage nach Einlaßkarten sehr groß ist, ist es zu empfehlen, sich baldigst mit Karten zu versehen. Die Theaterkasse ist von 10—1 und 5—7 geöffnet. Telephon 1138. Billetts behalten die Gültigkeit. (11434

Deutsche Bühne. Heute (Freitag) Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Städtischen Volksküche Bydgoszcz. Die Leitung wählte hierfür das erfolgreiche, überall als zugkräftig bewährte „Krokodil“, um der Vorstellung ein ausverkauftes Haus und damit dem guten Zweck (die Volksküche erhält den vollen Reinerlös) eine entsprechende Zuwendung zu sichern. So ist die Erfüllung der Menschenpflicht, zur Linderung der Not in den bedürftigsten Kreisen unserer Mitbürger beizutragen, in eine so angenehme Form gebracht, daß unsere Theaterbesucher sicher gerade diese Vorstellung besuchen werden. Die folgende Aufführung des Stückes (am Sonntag) bringt außerdem bereits eine Preiserhöhung mit sich! (11449

Das Deklamatorium „Elias“. Nach Männern sehnt man sich in unseren Tagen, die kraftvollen Charakters klare Bahn schaffen sollen. Nicht immer werden solche Männer verstanden. In verworrener Zeit trat einst ein solcher Mann auf, der Prophet Elias. Unerschrocken und furchtlos trat er gegen den Baalskult auf. Dieser Führer eines durch innere und äußere Not bedrängten Volkes wird uns in einem Deklamatorium „Elias“ von Kniepkamp nahe gebracht, dessen Aufführung mit sieben Chorgesängen des Christuskirchen- und Pfarrkirchen-Chors und vier Sololiedern, dazwischen einige Gemeindegesänge am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Evangelischen Gemeindehause in der Elisabethstraße (Sniadeckich) dargeboten wird. Der Eintritt ist frei; es wird jedoch eine Kollekte für die Armen erhoben. (11446

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 28. November. Die Theaterabteilung des Sportvereins „Wanderer“ beginnt ihre Winterspielzeit am Sonntag, 2. Dezember, mit dem dreiaktigen Schwank „Das Stiftungsfest“ von Moser.

* **Inowrocław, 29. November.** Die Preise für elektrisches Licht und Kraft sind vom Magistrat wie folgt erhöht worden: für 1 Kilowattstunde Licht 250 000 M. und für 1 Kilowattstunde elektr. Kraft 190 000 Mark.

* **Krotoschin, 26. November.** Vor kurzem drangen Einbrecher vom Hofe aus in die Lager und Geschäftsräume der Hurtownia Skór (Inhaber Gąsiorkiewicz & Fibak) am Markt und entwendeten einen großen Teil der wertvollsten Lederbestände im Werte von rd. 800 Millionen Mark. Es werden Fachleute als Täter vermutet.

* **Posen** (Poznań), 29, November. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung beschloß man die Gewährung einer Zulage an die städtischen Beamten und Angestellten, die zwei Milliarden Mark verschlingen wird. Die Erhöhung des Wassergeldes vom 1. Dezember auf 120 000 M. das Kubikmeter forderte keinen Widerspruch heraus. Ein Antrag auf automatische Erhöhung der Wassergebühren wurde bereits im Ausschuß abschlägig beschieden. Auf die Bewilligung von Zulagen für die Beamten a. D. folgte der Bericht und die Aussprache über die Erhöhung der Elektrizitätspreise vom 1. Dezember auf 220 000 Mark für Licht und 140 000 M. für Kraft die Kilowattstunde. Die Banken, Hotels, Kinos und Kaffeehäuser haben 50 Prozent mehr zu zahlen. Die Vertreter der Hausbesitzerschaft baten, die schwierige Lage der Hausbesitzer zu berücksichtigen und die Frist für die Zahlung der Rechnungen auf 7 Tage zu verlängern. Dem Antrage stimmte der Magistratsvertreter zu. Es folgte die 66⅔prozentige Erhöhung des Straßenbahntarifes, die am 1. Dezember in Kraft tritt. Sie wurde genehmigt mit einigen formalen Bedingungen.

* **Posen** (Poznań), 29. November. In einer Besprechung der Zimmervermieterinnen, die am 26. d. M. stattfand, wurde als monatlicher Preis für ein einfach möbliertes Zimmer (vom 1. Januar 1924 an) der Wert von 10 Pfund Butter festgesetzt, und zwar zahlbar am 1. des Monats. Am 15. jedes Monats soll die evtl. inzwischen infolge der Steigerung der Teuerung notwendig gewordene Nachzahlung geleistet werden. In dem genannten Preis ist natürlich Beleuchtung, Beheizung, Bedienung und Wäsche nicht mit einbegriffen.

Kleine Rundschau.

* **Graf Bogdan Ronikier,** bekannt von der Affäre der Ermordung seines Schwagers Chrzanowski, ist jetzt in Feldkirch, an der österreichisch-schweizerischen Grenze, verhaftet worden. Er wurde seinerzeit von den russischen Gerichten zu Zwangsarbeit verurteilt, aber von der Okkupationsbehörde freigelassen und hielt sich dann in Salzburg auf. Ein Ersuchen der polnischen Behörden auf Auslieferung Ronikiers wurde zwar von Österreich abgelehnt, aber Ronikier durfte Salzburg nicht verlassen. Er wurde jetzt in dem Augenblick verhaftet, als er die Schweizer Grenze überschreiten wollte.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 29. November. Es wurden gezahlt für eine Million Polenmark in Danzig 1,995—2,005 Gulden, Auszahlung Warschau 1,795—1,805 Gulden; in Wien 175—195, Auszahlung Warschau 190—210; für 100 Polenmark in Prag 0,00775 bis 0,00925, Auszahlung Warschau 0,00925—0,001075; in Zürich 0,00015—0,00025; in London, Auszahlung Warschau 0,00015.

Warschauer Börse vom 29. November. Schecks und Umsätze: Belgien 163 000—160 000, London 15 450 000—15 350 000, Neuyork 3 550 000—3 525 000, Paris 190 000—188 000, Prag 102 950 bis 101 000, Wien 49,75—49,50, Schweiz 625 000—612 000, Italien 151 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staten 3 550 000—3 525 000, französischer Frank 185 500 bis 188 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 29. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 1,795 Geld, 1,805 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,995 Geld, 2,005 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8653 Geld, 5,8947 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7256 Geld, 5,7544 Brief, Holland 100 Gulden 217,80 Geld, 218,90 Brief, Zürich 100 Franken 100,00 Geld, 100,50 Brief, Brüssel 100 Franken 26,28 Geld, 26,42 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 19 950 Geld, 20 050 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 29. November Geld	Brief	In Millionen 28. November Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air. Pes.	1307700	1323300	1296750	1303250
Belgien 1 Frcs.	195510	196490	195510	196490
Norwegen Kr.	630420	633580	622440	625560
Dänemark Kr.	750120	753880	748125	741875
Schweden Kr.	1101240	1106760	1101240	1106760
Finnland 1 Mk.	107730	108270	107730	108270
Italien 1 Lire	181545	182455	181545	182455
England Pf. St.	18354000	18446000	18354000	18446000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	227430	228570	227430	228570
Schweiz 1 Frc.	734160	737840	734160	734840
Spanien 1 Pes.	542640	545360	542640	545360
Tokio 1 Yen	1995000	2005000	1555100	2005000
Rio de Jan. 1 Milreis	359100	360900	359100	360900
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	59.850	60.150	59.850	60.150
Prag 1 Krone	121695	122305	121695	122305
Budapest 1 Kr.	219.450	220.550	219.450	220.550

Züricher Börse vom 29. November. London 24,93¼, Paris 30,82½, Prag 16,65, Italien 24,73, Belgien 26,45, Berlin (für eine Billion) 110.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 28. November für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 830 900, 1 Silbermark 331 400, 1 Dollar (große Scheine) 3 525 000, kleine 3 489 750, 1 Pfund Sterling 15 270 000, 1 franz. Franken 188 000, 1 Schweizer Franken 612 000, 1 Złoty, Serie D 525 000.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 29. November. Weizen fester 1,40—1,50, Roggen fester 0,97½—1,00, Gerste fester 1,00—1,10, Hafer fester 0,95—1,00 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 29. November. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen, märkischer 192—195, Roggen, märkischer 173—176, Gerste, Sommergerste, märkische 196—203, Hafer, märkischer 164—167, pommerscher 160—163, für 100 Kg. Weizenmehl 33,00—36,50, Roggenmehl 30,00—33,00, Weizenkleie 7,80—8,00, Roggenkleie 7,60—7,80, Viktoriaerbsen 45—46, kleine Speiseerbsen 33—36, Peluschken 17 bis 19, Serradelle 20—23, Rapskuchen 13, Trockenschnitzel, prompt, 8, Torfmelasse 7, Kartoffelflocken 18—19.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. November in Zawichost — (1,73), Warschau — (2,32), Plock — (1,97), Krakau — (1,78), Thorn 2,05 (2,06), Fordon 1,94 (1,90), Kulm 1,94 (1,90), Graudenz 2,12 (2,06), Kurzebrak 2,42 (2,32), Montau 1,93 (1,79), Piekel 2,10 (1,92), Dirschau 2,26 (2,07), Einlage 2,58 (2,76), Schiewenhorst 2,50 (2,84) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats November haben sich die Betriebsausgaben infolge Erhöhung der Löhne, Kohlenpreise und Ausgaben für technische Materialien ganz bedeutend vergrößert. Zwecks Ausgleich der erhöhten Betriebsausgaben mußten wir zur weiteren Erhöhung der Strompreise schreiten und sind dieselben Kraft Magistratsbeschluß vom **28. d. Mts.** wie folgt erhöht worden:

Für Licht per kWh auf . . . 140000,— Mk.
„ Kraft „ „ „ . . . 110000,— „
Kinos und Kabaretts zahlen wie bisher 100 % mehr.

Die neuen Strompreise gelten für sämtliche Ablesungen der Zähler die nach dem 28. d. Mts. vorgenommen werden.

Ab 1. Dezember d. J. werden die Straßenbahnfahrpreise
Für Erwachsene auf . . . 30000,— Mk.
„ Kinder „ . . . 15000,— „
erhöht. Der bisherige Zuschlag von 100 % im Nachtverkehr wird beibehalten. 11438

Bydgoszcz, den 29. November 1923.

Tramwaje i Elektrownie.

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom 26. November 1923 ab hat der Okręgowy Urząd Ubezpieczeń w Poznaniu den Wert der vollen Verpflegung einschl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung, wie folgt festgesetzt:

a) für Gruppe I. täglich 240 000 Mk.
b) „ „ II. „ 200 000 „
c) „ „ III. „ 160 000 „

1/5 der obengenannten Beträge gilt als Wert der freien Wohnung mit Heizung und Beleuchtung.

d) Der Wert der einzelnen Sachbezüge der Aufwärterinnen, Wäscherinnen, Plätterinnen u. a. beträgt:

Erstes Frühstück . . 16 000.— Mk.
Zweites Frühstück . 20 000.— „
Mittagessen . . . . 48 000.— „
Vesper . . . . . . 20 000.— „
Abendbrot . . . . 24 000.— „

Die unter a, b, c und d aufgeführten Wertbeträge erhöhen sich in Städten bis zu 20000 Einwohnern um 25 %, in Städten mit über 20000 Einwohnern um 50 %. 11442

Kasa Chorych m. Bydgoszczy.

Die Teuerung

zwingt Sie, für Ihre 11414

Weihnachts-Einkäufe

nur wenig zu zahlen:

Herrensocken . . .	975, 575,	375 000
Damenstrümpfe .	1250, 975,	575 000
Kinderstiefel . .	1850, 1250,	975 000
Hausschuhe . . .	2850, 1850,	1 250 000
Damenblusen . .	3850, 2850,	1 850 000
Woll. Sweaters .	3850, 2850,	1 850 000
Woll-Jacken . . .	4850, 3850,	2 850 000
D.-Lederschuhe .	5850, 4850,	3 850 000
Seidene Blusen .	6850, 5850,	4 850 000
H.-Lederstiefel .	7850, 6850,	5 850 000
D.-Lackschuhe . .	7850, 6850,	5 850 000
Damenkleider . .	8850, 7850,	6 850 000
Backfischmäntel .	8850, 7850,	6 850 000
Damenmäntel .	9850, 8850,	7 850 000
Flauschmäntel .	16800, 12800,	9 800 000
Modellmäntel	38500, 28500,	19 800 000

Mercedes, Mostowa 2.

Photographische Kunstanstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole
liefert anerkannt gute Arbeiten. 12494
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 2. Dezember 1923. (1. Advent).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pf. Dr. Mühlmann. 11¼ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege Elisabethstraße 9. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde i. Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Kandidat Engel, Fordon. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Pf. Riedel.

Christuskirche Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Taufen. ½12: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Aufführung des Deklamatoriums „Elias" m. Chor- u. Einzelgesang im Gemeindeh. Eintritt frei.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. ½9 Uhr: Hauptgottesdst., Kandidat Engel. ½12: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jugendbund Abds. 6 Uhr: Erbauungsstunde im Pfarrhause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdienst*. Freitag, abds. 6½ Uhr: Adventsgottesdienst, Pf. Paulig.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachmitt. 2: Sonntagsschule. ¼4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Adventsfeier. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstde., Pred. Guhr.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. Nachm. 5½ Uhr: Jugendbund. Dienstag, abends 8 Uhr: Gemischter Chor. Freitag, 7½ Uhr: Bibelbesprechg.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Fesche-Gedichts-Vorträge. Donnerstag, abends 7 Uhr: Betstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Prinzenthal. Nachm. 2 Uhr: Hoffnungsbund. 4 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungstunde.

Jägerhof. Nachm. 3½ Uhr: Frauenhilfe im Vereinshause (Vortrag).

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Wtelno. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Außengottesdienst i. Hammer. Donnerstag, abends 6 Uhr: Adventsandacht.

Crone a. Br. Vorm. 10 Uhr: Andacht. Mittwoch, nachm. ½5 Uhr: Adventsandacht.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Koselitz. Nachm. 3: Gottesdienst.

Fa. „OPAŁ"

Telefon 12-85. **Dworcowa 18d** Telefon 12-85.

empfiehlt zu den ☛ **billigsten Preisen** ☚
frisch eingetroffene Waren, wie:

Steinkohlen

aller Sortimente,

„Buchen"-Holzkohle

in jedem Quantum. 11444

Sofortige Zustellung in Käufers Keller.



Echte Schweizer Seidengaze

kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten
empfehlen 11111
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Kohlen Brennholz

billigst 10652
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63.
Tel. 124. Tel. 139.

Rodelschlitten

En gros! **En détail!**
liefert 11372
L. Hempler, Wagenfabrik,
Bydgoszcz.

Geübte Schneiderin empf. s. i. u. auß. d. Hause zu recht billig. Preisen. **Pomorska** (Rinkauerstraße) 60, Hof, 1, r. 13175

Lebensmitteltausch Wer übernimmt Belieferung a. Verwandte in Berlin? Gegenentschädigung hier. Offert. u. Z. 13103 a. d. Gesch. d. Z.

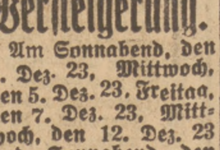
Grieß- u. Staub-Kohle

für Ziegeleien.
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. 11184
Telephon 124 und 139

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 1. Dez. 23, Mittwoch, den 5. Dez. 23, Freitag, den 7. Dez. 23, Mittwoch, den 12. Dez. 23 und Sonnabend, den 15. Dez. 23, vormittags 10 Uhr, werde ich 11440
ul. Pod blankami 1
Sofas, Vertiko, Tische, Schränke, Stühle, Bettgestelle, kompl. Küchen, Nähmaschinen, Ladeneinrichtung, Kinderwagen, Oefen, Badewannen, Schlitten, Sattel, Pferdegeschirre, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte und vieles andere freiwillig meistbiet. versteigern. Besichtig. 1 Std. vorher.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator,
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Tel. 1030.



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.

Massagen

in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt **H. Menzel**
Warmińskiego 2. 10591

Trocadero

Tel. 177. **Jagiellońska 25.**

Heute Sonnabend, d. 1. 12. **Heute**

Großer Abschiedsabend
des so beliebten Komikers

!!Oleś Olesławski!!

unter Mitwirkung gelad. Kunstkräfte.
Besonderes Programm Anfang 9½ Uhr.

Morgen 11431
!Programmwechsel!

Heute Freitag!!

Die verwöhntesten Fischesser können sich laben
„Zum Fischabend"
am 30. Novbr. 1923
im
„Hotel International"
ul. Dworcowa 33
Tel. 1626
wozu ergebenst einladet 11413
Sowiński, Wirt.

Café : : Bristol Weindiele
Mostowa 5. Inh. Klemens Balcer. Telefon 308.

Heute, Freitag, den 30. November 1923

Benefiz

aus Anlaß des
200. Konzerts
unsers beliebten Kapellmeisters Herrn **M. Orłowski.**
Bedeutend verstärktes Orchester.
Anfang des Konzerts 6 Uhr, des Programms 8 Uhr.
Verlängerte Polizeistunde. 11445

Im
Kino Kristal

Andauernde Lachsalven und sprudelnden Humor rufen die beiden beliebten und bekannten besten Komiker der Welt

Pat und Patachon

hervor in ihrer erstklasssigen Darbietung
ein 6aktiges Lustspiel

Die verlorene Tochter

Ausserdem: Beiprogramm.

Ein rasserein. **Seidenspitz** wird gegen hohe Vergütung z. Decken gesucht. Offert. unt. H. 13160 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Denjenigen
Firmen u. Agenten
welche bei den Grossisten der Drogen- und Kolonialwar.-Branch. eingeführt sind, würde ich den Verkauf gegen Provision von
Backölen
anvertrauen.
Gutes Geschäft für die kommenden Feiertage.
„Presto" bei C. B. „Expreß", Bydgoszcz. 13189

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 30. Nov., Anfang 8 Uhr:
Wohltätigkeitsvorstell. zu Gunsten der Städt. Volksküche, Bydgoszcz.
Neuheit! Neuheit!
Das Krokodil
Satirischer Schwank von Karl Streder.

Sonntag, den 2. Dez., Anfang 8 Uhr:
Das Krokodil.

☛ Um mit der dauernd. Geldentwertung einigermaßen Schritt halten zu können, muß **ab Sonntag** eine **Preiserhöhung** in Kraft treten. 11448

Pommerellen.

30. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Handels- und Industriekammer Graudenz-Stargard** hielt am Sonnabend hier eine Versammlung ab. Der Staatskommissar der Kammer, Fabrikdirektor, Ingenieur Janusz v. Czarlinski schilderte in kurzen Worten die bisherige Tätigkeit der Handelskammer. Sodann schritt man zur Wahl des Vorsitzenden und wählte einstimmig zum Kammerpräsidenten den Direktor v. Czarlinski, den bisherigen kommissarischen Leiter. Zu Vizepräsidenten wurden die Herren T. Marchlewski aus Graudenz und P. Podkomorski aus Stargard gewählt. Darauf wurde über das Organisationsstatut beraten, dessen Entwurf die Versammlung einem Ausschuß zur näheren Prüfung überwies. *

* **Preiserhöhungen für Gas, Wasser, elektrischen Strom und Straßenbahn.** Der Gaspreis ist auf 80 000 M. erhöht worden. Falls der Rechnungsbetrag nicht sofort den Einkassierern verabfolgt oder fünf Tage nach Ablesung bei der Gaswerkskasse, ul. Mickiewicza 12, nicht gezahlt wird, wird ein Zuschlag von 30 Prozent erhoben. Für den Monat November sind nachstehende Preise für elektrischen Strom und Wasser maßgebend: 1 Kilowattstunde Lichtstrom 150 000 M., 1 Kilowattstunde Kraftstrom 100 000, 1 Kubikmeter Wasser 50 000 M. Die Preise sind zu verstehen auf der Grundlage des Kurses des polnischen Złoty vom 27. November d. J. Die Kursänderung bei der Einzahlung bewirkt die entsprechende Änderung des Preises für Strom und Wasser. Die Ablesung der Zähler findet in Zukunft alle 14 Tage statt. Vom 1. Dezember gilt nachstehender Straßenbahntarif: Linie Bahnhof—Lipowa (Lindenstraße) 30 000 M., Linie Plac 23 Stycznia—ul. Chełmińska 20 000 M. *

□ **Der letzte Wochenmarkt** war nur mäßig beschickt. Die Preise waren für manche Lebensmittel wieder ganz außerordentlich in die Höhe geschnellt, und die Kauflust im allgemeinen nur gering. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 500—800 000 M., Eier 600 000 M., Kartoffeln 500 000 Mark, Wrucken 350—400 000 M., Mohrrüben 5000 M., Weißkohl 4—5000 M., Rotkohl 5—6000 M., Rote Rüben 6000 M., Zwiebeln 30 000 M., Rosenkohl 50 000 M., Äpfel 90—150 000 Mark, Birnen 100 000 M., fette Gänse 200—250 000 M. (Pfd.), fette Enten 250 000 M., Tauben 200 000 (Paar). Der Butterpreis ging während des Marktes stark in die Höhe. Die Zufuhr an Kartoffeln war in Folge des Frostes nur ganz gering. *

Deutsche Bühne Graudenz. Zu der am 28. November veranstalteten Erstaufführung des Schönthanschen Lustspiels „Die goldne Eva" kann man die Deutsche Bühne und ihren Spielleiter, Herrn Ritter d. Ä., nur von Herzen beglückwünschen. Endlich wieder ein gediegenes Stück, ein Lustspiel mit lebenswahren Charaktergestalten, mit geistreicher Erfindung, mit gutem Aufbau und mit köstlichem Humor. Nicht das laute Lachen ist es, das dieser Humor auslöst, sondern es sind die zarten Schwingungen auf den Saiten des Gemüts, die wiederum etwas Beseeligendes und Erhebendes verursachen. Die „goldne Eva" hat sich seinerzeit im Sturm alle deutschen Bühnen erobert, und sie wird dank ihrer vielen Vorzüge nie ihre Zugkraft verlieren. Zeit und Ort der Handlung sind glücklich gewählt. Wir werden in die prächtige Zeit des Hans Sachs und der „Meistersinger" versetzt, in das reiche Augsburg der Fugger und Welser, in eine Zeit, wo das zu Bildung und Wohlstand gelangte Bürgertum, nicht zum wenigsten der Handwerksstand, stolz und hoch den Kopf trägt, wo Meister und Gesellen in allerlei Kunstbetätigungen wetteifern, in eine Zeit schließlich, wo das Rittertum seinen Glanz eingebüßt hat und oft nur noch in bedenklichen Vertretern sein Dasein fristet. Der Goldschmiedemeisterin, Frau Eva, wegen ihrer Schönheit, Liebenswürdigkeit und Wohlhabenheit die „goldene", die „Perle von Augsburg" genannt, fehlt es nicht an Verehrern und Bewerbern, sogar aus dem Ritter- und Grafenstande. Als Frau Eva vollends bei einem festlichen Empfang die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich lenkt und von ihm durch einen Kuß ausgezeichnet wird, da ist sie um ihr seelisches Gleichgewicht gebracht, und sie spielt mit ernsthaften Hoffnungen auf eine Grafenkrone, bis sie schließlich durch ihren eigenen Gesellen Peter geläutert und gemeistert wird und diesem Manne von wirklichem Adel ihr Herz schenkt. Das Spiel zwischen Eva und Peter gehört zu dem Köstlichsten und Edelsten, was auf dem Gebiete des Lustspiels geschaffen worden ist. Frl. Pfister gab eine wahrhaft liebreizende, temperamentvolle Eva; ihr gelang es, in kurzer Zeit die unzerstörbare seelische Verbindung mit dem Zuhörer herzustellen. Ihr Partner, Herr Dyk, führte auf das glücklichste seine Rolle als Peter durch; dabei kam ihm seine jugendfrische Gelenkigkeit sehr zustatten. Der Höhepunkt seines Auftretens, wo es etwa heißt: „Herr Kaiser, Herr Kaiser, wir hab'n keine Zeit" konnte noch dramatischer und kraftvoller gegeben werden. Frl. Ballewski verriet bei ihrer schwierigen Aufgabe als „Barbara" zweifellos große schauspielerische Begabung, nur war ihr Gebärdenspiel übertrieben und wirkte auf die Dauer etwas marionettenhaft. Charlotte Ertelt war als Lehrbube eine reizende Erscheinung. In dem Auftreten Maria Riedels als Gräfin Agnes lag echte Anmut. Ihr gelang es auch am besten, die Verse bühnengerecht zu sprechen, d. h. so, daß sie unbewußt als Verse wirken. Walter Ritter d. J. bewährte sich als Ritter von Schwetzingen. Willy Glawes „Graf Zeck" war etwas Feines und Abgeklärtes. *

Der Männergesangverein „Melodia" feierte dieser Tage das Fest seines 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse wurden die Herren Stuhldreher, Puttins, Witte, Hein und Gramberg, die dem Verein seit der Gründung angehören, zu Ehrenmitgliedern ernannt. In gleicher Eigenschaft gehören dem Verein von früher her bereits an die Herren: Richter, Poltin, Radtke, Krahn, sowie der langjährige Vorsitzende der „Melodia" Sanitätsrat Jonas als Ehrenvorsitzender. Die Gesamtmitgliederzahl stellt sich, nachdem sie im vorigen Jahre bis auf 205 gestiegen war, heute auf 125. Die Mehrzahl der Abgänge wurde veranlaßt durch die wegen der veränderten politischen Verhältnisse erfolgten Ausweisungen. Zur besonderen Erinnerung an dieses Fest stifteten der Deutsche Sängerbund, die „Singakademie" und die „Liedertafel" dem Verein je einen Fahnennagel. — In der darauffolgenden Jahres-Hauptversammlung wurde dem Vorstande die Ermächtigung erteilt, bei weiter fortschreitender Geldentwertung die Beiträge entsprechend zu erhöhen. Es wurden einige Neuwahlen vorgenommen und die anläßlich des Festes gestifteten drei Fahnennägel in feierlicher Weise an der Fahne angebracht. *

Thorn (Toruń).

‡ **Neue Preise für Kolonialwaren** wurden durch die Kommission zum Kampf gegen die Teuerung beim hiesigen Magistrat bestätigt. Der Salzpreis wurde auf 24 000 M. erhöht. Für Zucker alten Einkaufs gilt 140 000 M., neuen Einkaufs 150 000 M. als Pfundpreis. Reis kostet 140 000 M., Haferflocken 75 000 M., Streichhölzer 110 000 M. das Paket mit zehn Schachteln, roher Kaffee „Viktoria" 520 000 M., „Santos" 650 000 M., loser Tee 1 000 000 M., Tee in 400-Gramm-Päckchen 1 600 000 bis 2 400 000 M., Kakao 300 000 Mark, Heringe 40 000 M. je Stück. Petroleum 140 000 M. Der Milchpreis wurde auf 42 000 Mark festgesetzt. **

‡ **Vom Wetter.** Nach dem gelinden Frost am Dienstag und Mittwoch setzte in der Nacht zu Donnerstag starker Schneefall ein, der Stadt und Landschaft in einigen Stunden ganz weiß zudeckte. Donnerstag früh erklang in den Straßen der Stadt bereits das muntere Geläute der Pferdeschlitten. Sofort am frühen Morgen traten die Straßenreinigungskolonnen in Tätigkeit, und Wagen auf Wagen mit den von den Bürgersteigen fortgeräumten Schneewassen wurde abgefahren. Es war auch höchste Zeit dafür, denn das Thermometer war inzwischen über den Nullpunkt heraufgeklettert und die weiße Pracht begann sich in Wasser und Schmutz aufzulösen. **

‡ **Von der Weichsel.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand 2.05 Meter über Null. Auf der ganzen Strombreite herrschte dichteres Eistreiben als an den beiden Vortagen. Dampfer „Staszyc" fuhr mit drei Kähnen im Schlepp nach Danzig ab. Er war aus Wloclawek hierhergekommen. **

* **Spielplan der Deutschen Bühne Thorn.** Ludwig Fuldas alte, liebenswürdige Komödie „Die wilde Jagd" wird am kommenden Mittwoch, 5. Dezember, zum dritten Male über die Bretter gehen. — Vielseitigen Wünschen aus dem Landkreise entsprechend, wird die Leitung wieder eine Nachmittags-Sondervorstellung veranstalten. Sie findet am Sonnabend, 8. Dezember, statt, der gesetzlicher Feiertag ist, und wird die unwiderruflich letzte Wiederholung sein. Wir verweisen auf die Anzeigen. **

‡ **Zu dem Dampferunglück bei Plock** wird jetzt noch folgendes bekannt: Der Zusammenstoß erfolgte am Sonnabend. Der schwer beschädigte Dampfer „Marja" sank in kurzer Zeit, wobei ein Mann der Besatzung den Tod in der Weichsel fand. Der Dampfer „Lokietek" leistete nach dem Zusammenstoß die erste Hilfe. Die Polizei- und Gerichtsbehörden waren in kürzester Zeit zur Stelle und leiteten eine Untersuchung ein. Der Wert des gesunkenen Dampfers, der der Krakauer Schiffahrtsliga gehört, beträgt über zehn Milliarden. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 28. November. Auf Grund eines Kreisausschußbeschlusses erhalten die Standesbeamten jetzt eine höhere Entschädigung für die Führung ihres Amtes, nämlich 1000 Mark für jeden Einwohner des zum Stadesamt gehörigen Bezirks (bisher 500 Mark).

er. **Culm** (Chełmno), 28. November. Am vergangenen Sonntag, dem Totenfest, fand in der festlich geschmückten evangelischen Kirche zu Plutowo hiesigen Kreises die Einweihung von zwei Gedenktafeln für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Kirchengemeinde Plutowo-Trebis statt. Der Festakt begann mit dem Gesang von „Ein' feste Burg", unter dem die Kriegsteilnehmer das Gotteshaus betraten. Dann setzte der Kirchenchor ein mit dem kernigen Gebet von Theodor Körner „Vater, ich rufe dich", dem sich der Gemeindegesang „Jerusalem, du hochgebaute Stadt" anschloß. Die Liturgie wurde vom Kirchenchor verschönt durch die „große Doxologie". Ein Duett „So nimm denn meine Hände" leitete über zum Choral „Jesus meine Zuversicht". Hierauf hielt der Ortsgeistliche Pfarrer Röhricht die Gedenkrede. Unter leisen Orgelklängen „Morgenrot" fiel sodann die Hülle und der Kirchenchor setzte dies ernste, schöne Soldatenlied fort. Es wurden nun die Namen der 59 Gefallenen verlesen, und Frl. Dickhoff-Wilhelmsau sang unter leiser Orgelbegleitung das Lied von Max v. Schenkendorff „Klaget nicht, daß ich gefallen". Im weiteren Verlauf richtete einer der Kriegsteilnehmer, Herr August Schumacher-Hönsdorf markige Worte an die Kameraden, und dem folgenden vierstimmigen Gesang der Feldzugsteilnehmer „Ich hatt' einen Kameraden" schloß sich sodann die Kranzniederlegung an, zu der leise die Orgel intonierte und die Glocken läuteten. Schlußgebet, Vaterunser, Segen und der Gemeindegesang „Wenn ich einmal soll scheiden" schloß die erhebende Feier ab. Die Gedenktafeln wurden hergestellt durch Tischlermeister Knodel und Malermeister Zeep in Culmsee.

* **Karthaus** (Kartuzy), 28. November. Eine Notlandung mußten Flieger auf der Gemarkung Elzbiekowo bei Karthaus vornehmen, die ein Flugzeug von Putzig nach Thorn zu führen hatten. Die Ursache war das unerwartete Aussetzen des Motors. Dem Flugzeug wurden die Flügel abgenommen und die einzelnen Teile zur Bahn gebracht, um nach Thorn geschafft zu werden.

\# **Neuenburg** (Nowe), 29. November. Die Bemühungen des hiesigen Wohlfahrtsausschusses haben es ermöglicht, an die hiesige bedürftige Bevölkerung in 64 Fällen je einen Zentner Kartoffeln, welche vom Gut Rinkowken geliefert waren, sowie Heringe je nach Familienzahl zur Verteilung zu stellen. Ferner sind die Damen, die der Arbeitsgemeinschaft unserer hiesigen deutschen Frauenvereine angehören, schon jetzt in großer Tätigkeit mit Einkäufen und sonstigen erforderlichen Vorbereitungen für die Weihnachtsbescherung unserer Armen. — Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt war im ganzen wenig beschickt, zeigte dagegen wieder erhebliche Preissteigerungen. Butter, sehr wenig angeboten, kostete 600 000 bis 700 000 Mark (Molkereibutter 650 000 Mark), Eier, auch Kartoffeln fehlten ganz. Gemüse gab es wenig, auch nur kleine Mengen Weißkohl zu alten Preisen. Obst war auch wenig vorhanden, und zwar nur Äpfel in geringerer Qualität in bisheriger Notierung. An Fischen waren nur Barsche mit 90 000 Mark je Pfund zu haben. Erheblich höhere Preise werden hier ferner verlangt für ein Liter Milch 40 000 Mark, für ein zwei Pfund schweres Brot 100 000 Mark, für eine kleine Semmel 6000 Mark.

* **Schwetz** (Świecie), 27. November. Die Schulverhältnisse der deutschen Kinder sind hier mehr als traurig. Nachdem die höhere Privatschule aufgelöst worden ist, sind sämtliche evangelischen Kinder gezwungen, die einklassige evangelische Volksschule zu besuchen. Von dem einen Lehrer müssen sämtliche Kinder in einer Klasse unterrichtet werden. Die vorgeschritteneren Kinder, welche bis dahin die Privatschule besuchten, können dort nicht so gefördert werden, wie es ihrem Bildungsgrade entspricht. Übel sind auch die evangelischen Kinder aus dem benachbarten Ansiedlungsdorf Marienhöhe daran. Die evangelische Schule, welche s. Z. von der Ansiedlungskommission eingerichtet wurde, ist mit einem katholisch-polnischen Lehrer besetzt worden. Die in Marienhöhe wohnenden Evangelischen schickten ihre Kinder daher in die hiesige evangelische Schule. Neuerdings ist ihnen der Besuch dieser Schule verboten. Sie müssen nun die polnische Schule zu Marienhöhe besuchen.

* **Tuchel** (Tuchola), 28. November. Beim Getreidedreschen ums Leben gekommen ist in Mala Klonia im Kreise Tuchel die 24 Jahre alte Tochter des Ansiedlers Banach. Sie geriet in die Maschinerie der Dampfmaschine und erlitt schwere Quetschungen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 28. November. Der „Gazeta Warsz." zufolge ist das gerichtliche Urteil ergangen in dem Prozeß betreffend die Unterschlagung von 40 Sack Zucker, die für die ärmste Bevölkerung bestimmt waren. Dieser Zucker war von zwei Magistratsangestellten an einen jüdischen Kaufmann verkauft worden. Bei den Defraudanten handelt es sich um Mitglieder der sozialdemokratischen Partei. Es konnte der Nachweis erbracht werden, daß dieser Zucker zu wahlagitatorischen Zwecken Verwendung gefunden hatte. Das Gericht nahm bei allen drei Angekagten die Schuld als erwiesen an und verurteilte den Hauptschuldigen Wilczynski zu drei Jahren Gefängnis, wobei ihm aber die Untersuchungshaft angerechnet und auf Grund der Amnestie noch der dritte Teil der Strafe geschenkt wurde. Die beiden anderen erhielten zwei und ein Jahr Gefängnis mit ähnlichen Ermäßigungen. Auch der Hehler Szwarcman, der den Zucker gekauft hatte, bekam sechs Monate Gefängnis.

Thorn.

Aus dem Wilnaer Gebiet.

Wilna, 28. November. In dem ganzen Wilna-Gebiet zeigen sich große Rudel ausgehungerter Wölfe, die sich nachts den menschlichen Ansiedlungen nähern. Die Wölfe sind wegen ihres Hungers so dreist, daß es in einem Kreise am hellen Tag vorgekommen ist, daß sie 23 Pferde zerrissen haben. In einem anderen Kreise bedrohen die Wölfe auch die Menschen, so daß am Tage sich keiner getraut, in den Wald zu gehen, und in der Nacht verbarrikadieren sich die Menschen in ihren Häusern und unterhalten um das Dorf herum Feuer. Alte Leute prophezeien einen sehr strengen Winter.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 29. November. Wie die Direktion der Westpreußischen Kleinbahn mitteilt, soll der Kleinbahnverkehr im Gebiet der Freien Stadt Danzig mit dem 1. Januar 1924 vollkommen eingestellt werden. Für die Stillegung des Betriebes sind schon alle Vorkehrungen getroffen worden. Es handelt sich zunächst um die Kündigung sämtlicher Angestellten bis zum Ende dieses Jahres. Mit der Stillegung würde die Stadt Danzig der wichtigsten Verbindung mit den Kreisen Danziger Niederung und Großes Werder beraubt werden. — Nach kurzem Krankenlager verstarb in Zoppot, seinem Ruhesitz, eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, der frühere Rittergutsbesitzer Sieg auf Siegsruh, Kr. Culm. Als Vorsitzender des Kreisausschusses hat er sich um den Ausbau des Kreises Culm dauernde Verdienste erworben. Er hat auch viele Jahre hindurch den Wahlkreis Graudenz-Strasburg im Reichstag und Landtag vertreten.

Handels-Rundschau.

Interesse in Danzig für polnische Effekten. Die „Agencja Wschodnia" meldet: „Auf dem Danziger Effektenmarkt hat ein ziemlich starkes Interesse für polnische Aktien eingesetzt. Die vom Senat mit sehr hohen Steuern in Dollar und Gulden belegten Wechselstuben haben fast alle schließen müssen. Einige Banken mußten infolge Verringerung der Frequenz weitumfassende Kündigungen vornehmen. Die Lage in der Industrie ist sehr schwierig. Mit Ausnahme der Nagelfabriken, die verhältnismäßig große Aufträge aus Japan erhalten haben, machen die Industrieunternehmen eine Krise durch, die eine ständige Zunahme der Arbeitslosigkeit im Gefolge hat." — Inwieweit hier eine Tendenzmeldung vorliegt, läßt sich im Augenblick nicht nachprüfen.

Aktienmarkt.

Naphtha. Posen, 26. November. **Preise für 100 Kg. loko** Lager (in Faßlieferung) in poln. Złoty = 0,20 Dollar. Naphtha 30, Benzol 51, Tovotte 45, Benzin 0,710/20 — 85, 0,721/30 — 76, 0,731/40 — 72, 0,741/50 — 89, 0,751/60 — 55, 0,761/70 — 51, 0,771/80 — 39, Paraffin 50/52 — 64.

Die Aktien der Aktiengesellschaft Towarzystwo Budowlane in Posen liegen bereit bei der Bank Zjednczenia in Posen.

„Juta" in Posen. Die Aktien der 1. und 2. Emission der Aktiengesellschaft „Juta" in Posen im Betrage von 20 resp. 80 Millionen sind zum amtlichen Handel an der Posener Börse und zur Notierung von Kursen zugelassen worden.

Kurse der Posener Börse vom 29. November. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 200 000—210 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 330 000—350 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 125 000—140 000. Pozn. Bank Ziemian 1. bis 5. Em. 55 000—60 000. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 6000. — **Industrieaktien:** Arcona 1.—5. Em. (exkl. Kup. 120 000 bis 130 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. (exkl. Kup.) 28 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 280 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 62 000 bis 67 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 15 000—16 500. Centrala Skór 1.—5. Em. 175 000—190 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 50 000. Galwana 25 000. Goplana 75 000. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Kup.) 45 000. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 300 000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 7800. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 6000—7000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Kup.) 475 000—500 000. Iskra 1.—3. Em. 160 000. Len w Toruniu 290 000—320 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 3 000 000—3 200 000. Młyny i Tartaki Wągrow. 1.—2. Em. 180 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 100 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 70 000—75 000—72 500. Papiernia Bydgoszcz 1.—4. Em. 40 000 bis 45 000. Patria 1.—8. Em. 62 500—70 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 120 000—130 000. Pneumatik 1.—4. Em. Ser. B (ohne Bezugsrecht) 8000—8750—8500. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 170 000 bis 200 000. Starogradzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. (exkl. Kup.) 40 000. Tri 1.—3. Em. 55 000. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. (ohne Kup.) 700 000—720 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 160 000 bis 170 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 1 250 000—1 400 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 18 000—16 000—17 000. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 100 000. Tendenz: steigend.

Trinkt

Porter Wielkopolski 11426

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Unsere Zahnpraxis
befindet sich jetzt
Jagiellońska 9
(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.
J. u. P. Czarnecki
Dentisten. 11387
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Für
Zuckerrüben-Lieferanten!!!
Zuckerlieferer stellen wir feinen
Dessert-Wein a. Johannisbeeren
her. Anfragen sind zu richten an
Obstgut Walthersberg in Komorowo
Post Osiek Notec. 11360

Dr. Oetker's
Backpulver „Backin"
Puddingpulver
Vanillin-Zucker
sind unentbehrlich für jeden Haushalt.

Man versuche:
Dr. Oetker's Omnibus-Kuchen.

Zutaten: 200 g Butter, 250 g Zucker, 3 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's „Backin"**, 50 g Rosinen, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone oder 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, $^1/_8$ bis $^1/_4$ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, Milch hinzu und zuletzt die Rosinen, Zitronengelb oder Vanillin-Zucker und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis $1^1/_2$ Stunden.

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik
Oliva bei Danzig.

Vertretung und Lager bei: 11393
Paul Hammer, Bydgoszcz
Chrobrego 6. :: Telefon 443.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 585 9755

Ein schwer. **Arbeitspferd** nebst Geschirr u. Kastenwagen preisw. zu verk. **ul. Warszawska 15.**

● **Milchkuh** ●
trag., sof. z. verk. 13154 **Fordon, Schützenhaus.**

Ein jung. Hofhund zu vk. **Thornerstr. 17.**

Frettchen m. Netzen verk. 13191 [illegible]str. 17. I. r.

Schlafzimmer
in Eiche und Damenzimmer in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 11384
☞ **Fabrik** ☜
Jackowskiego 33.

Elegantes 11100
Herrenzimmer
zu verkaufen
ul. Kordeckiego 4. prt.

☞ Neue 13076
Chaiselongues
sind billig zu verkaufen
Lipowa (Lindenstr.) 2.

1-2 Zimmer, auch einz. Möbel z. kaufen gesucht. Offerten unt. **L. 13183** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chaiselongue, Mahag.-Ofen, Kinderstuhl, Nähmaschine zu verkaufen. **Sniadeckich 8a** 13184

Runder Tisch Eiche, neu, billig zu verk. **Chwytowo 15, Tischlerei.** 13189

2 Ladentische
zu kaufen gesucht.

2 Handwagen u. 1 Balustrade
ca. $4^1/_2$ m lang, zu verkaufen. 11432
Hurtownia Kapeluszy Leo Kamniker,
Dworcowa 92.

Nähmaschine z. verkauf. 13185 **Pomorska 58, I. l.**

Gaslampe, Aluminium-Töpfe, Kaffee- u. Teeservice, einz. Kaffee- und Mokka-Tassen zu verkaufen 13190
Gdańska 54, I Tr., r.

1 neuer Kammg.-Anz., 1 Uebergangs-Mantel, 1 weiße seidene Weste, Mittelfig., preisw. z. vrk. **Demel, Dworcowa 14,** 3. Eta., links. 13140

Kaufe eleganten
Frack- u. Gehrock-Anzug. 11430

Pelzmütze u. -Weste. **Biskot** in Ostromecko.

1 m. Plüsch-Mantel nebst **Hut** f. 2-4-jähr. Mädchen z. verk. 13179 **Naruszewicza 4, 1 Tr.**

1 Pelzkragen und Muff für Backfisch (Feh-Wamme), preisw. zu verk. 13149 **Pomorska (Rinkauerstraße) 32a, 1 Tr., lks.**

Persianer-Mütze, u. Skunkskr. z. verk. Wo? sagt d. Gst. d. Z. 13170

Herren-Fahrrad, wie neu, mit Torpedofreilauf, zu verkauf. 13186 **Marcinkowsk. 3, 2 Tr., r.**

Photoapparate
(Objektive), 1 **Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,**
Gdańska 153. 11385

800000 Mark
zahle für
alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn
lose und in Gebissen.
Bitte sich nur zu meld. im
Dental - Depot „Pomorze" 11419
ul. Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). **Telefon 872.** Bitte die Adresse nicht zu vergessen. ☞ Eing. in d. Richtung d. Treppe.

Villa zu kaufen gesucht!

Danziger Großkaufmann sucht in **Bydgoszcz** Villa zu kaufen oder auf längere Zeit zu pachten. Besitzer wollen genaue Beschreibung, Preis, Bedingungen umgehend einreichen. Wohnung von 8 Zimmern kann in Toruń zur Verfügung gestellt werden. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Gefl. Offerten unter **J. 11350** an die Geschäftsstelle der „Deutsch. Rundschau".

Patent-Oefen
billig zu verkauf. 13174
A. Turzański,
Dworcowa 91, 1. Stock.

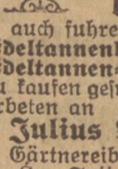
Gut erhaltene 13163 **gr. Puppe u. Wagen** geg. **Lebensmittel** zu **tausch.** ges. Angeb. an **Liedtke**, Jagiellońska 7.

Klaviere
(auch reparaturbedürftige) 11514
kauft **Wojdylak, Jackowskiego 20.** Tel. 287.

Ca. 300 cbm
astreine Eschen (Nutzholz)
abzugeben. Sofort lieferbar. 13157
Kaszubowski, Damasławek.

Wild
jeder Art,
Hasen, Rehe, Hirsche, Wildschweine, Fasanen
sowie 11388
jegliches Geflügel
kauft und zahlt höchste Tagespreise
Bydgoski Dom Delikatesów
Leon Jankowiak
Telefon 194. Bydgoszcz, Gdańska 22.

Zähne
m. Platinlangstiften bis
700000 Mk.
Gold
und Silber kauft für eigenen Bedarf.
Paul Bowski,
Dentist. 11422
(Brückenstr.)
Mostowa 10, I.



Mehrere Waggons
Weihnachtstannen
auch fuhrenweise, **Edeltannenbäume** u. **Edeltannen-Strauch** zu kaufen gesucht. Off. erbeten an 11361
Julius Roß,
Gärtnereibesitzer,
Sw. Trójcy 15.

☞ **Motore!** 13191
9 P. S., Gleichstrom, 440 Volt, 18 Amp., 1100 T., Siemens-Schuckert, 2 Stck. $^1/_{16}$ Gleichstrom, 220 Volt, 1 Dynamo, Gleichstrom, 110 Volt, 41 Amp., 1100 T., 1 Kino-Appar., Filmspul., Umrollmasch., 1 Marmorschalttaf., Bogenlampe, 2 Amperemeter zu verk.
Gdańska 54, I Tr., r.

Wir suchen
3 eis. Fenster
(Gitterfenster)
ca. 1 m im Quadrat, und bitten um gefl. Angebot. 13159
J. Zemski & H. Zühlke,
Bydgoszcz.
Piotra Skargi 10.

2 eiserne Oefen, Dauerbr., z. verk. 13156
Warmińskiego 2, II, l.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng. mit allem Komfort u. etwas Möbeln sofort abzugeben. Off. unter **F. 13165** a. d. Gst. d. Z.

Laden
gesucht
von Dworcowa bis Stary Rynek u. Gdańsk. bis Sniadeckich. Off. erb. unt. **J. 13098** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Besser möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit **voller Pension** sofort zu verm. Eigene Bettwäsche erwünscht. 13146 **Wilczak, Nakielsk. 8, II. r.**

Solid. jung. Mann sucht v. sofort **einfach möbl. Zimmer** Nähe Wilhelmstr., evtl. geg. Lebensmittel. Angeb. u. **M. 13187** a. d. Gst. d. Z.

2 elegant möblierte Zimmer, ungen., per sofort oder später von deutsch. Herrn gesucht. Offert. unter **B. 13081** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer mit Pens. z. verm. Eig. Bett. erw. 12019 **Warszawsk. 21, II, l.**

Möbl. Zimm. m. Küch.-benutz. zu verm. 13164 **Sw. Jańska 20, Hof, I.**

2 möbl. Zimmer mit voller Pens., vom 1. 12. 23 zu verm. 13158 **Grodzka 16, I.**

Möbl. Zim. v. 1. 12. z. vm. 13176 **Reja 3, pt., rechts.**

Möbl. Zimmer
mit voller **Pension** zu vermieten. 13148
Okole, Berlińska 19.

Möbl. Zimmer z. verm. **Siemiradzkiego 4, pt., l.** 13180

Pensionen

Besitzertochter sucht **Pension** bei einzelner Dame zum 1. Dezember Nähe Wilhelmstraße. Off. unter **O. 11391** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche sofort 13165 **angen. Beschäftigung** m. Wagen u. 2 Pferd. Angeb. an **B. Ruprecht**, ul. Naruszewicza 1a.

Heirat

2 junge Gutsbes. aus der Umgegend wünschen Bekanntsch. mit nett., jung. Damen zw. späterer **Heirat.** Offert. mit Bild unter **H. 13097** a. d. Gst. d. Z.

Gebild. Dame
Landwirtstocht., kath., 30 J. alt, häusl. und wirtschaftlich erzogen, Aussteuer nebst Vermögen vorhand., sucht mit nur edeldenk. bess. Herrn in sich. Lebensstellung **zw. Heirat** in Verbindung zu treten. Nur ernstgem. Offerten unter **J. 13177** an die Geschäftsst. d. Ztg. Diskretion Ehrensache.

Streng reell!
2 Freunde, 29 und 31 Jahre, beste Charaktere, ev., beide in gesicht. selbst. Lebenslage, wünschen gleichgeartete u. gleichgest. **Lebensgefährtinnen** kennzu lernen. Damen von gleichen Wünschen mögen ihre Zuschriften unt. **G. 13168** an die Geschäftsst. d. Blattes senden. Da durchaus ernstgem., Verschw. selbstverst. Gewerbsm. Vermittl. Papierk. Zuschriften werd. sof. ret.

Stellengesuche

Erfahrene kaufmännische Kraft
Korrespondent, mit perfekten polnischen Sprachkenntnissen in Wort und Schrift (ebenso russisch, englisch, französisch). Hochschulbildung, sucht ab sofort Beschäftigung in solider Firma. Angebote unter **W. 12302** a. d. Geschst. d. Bl.

Molkereileiter
kautionsfäh., 30 Jahre, polnischer u. deutscher Sprache mächtig in Wort und Schrift, auf erstklass. Zeugnisse gestützt, erfahr. i. Molkereifach, Buchführung, Gutsvorstand, Krankenkasse, Lohnberechn., sucht vom Januar entsprechende Stellung i. Genossensch. od. Gutsmolkerei oder Pacht. Gefl. Ang. u. **A. 13144** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein tüchtiger
Müller
sucht sof. od. v. 1. 12. 23 dauernde Stellg., zuverlässig u. vertraut in jed. Betr. Off. bitte zu richten an 11335
Franz Januszewski, Teolog, poczta Byslaw, pw. Tuchola, Pomorze.

Tüchtiger
Gärtner
gestützt auf gt. Zeugn., sucht vom 1. 1. 24 Stellung als verheirateter auf größ. Gute. Off. erbittet unt. **P. 11392** an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtner
36 J. alt, verh., mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung vom 1. 1. 24 oder später. 11390 **R. Bartkowiak, Kokoczyn,** pow. Starogard.

Suche für mein. Sohn, d. bereits 1 Jahr i. kfm. Büro gelernt hat, Stellung als **kaufm. Lehrling.** Offert. unt. **D. 13153** a. d. Gst. d. Z.

Dame sucht
Vertrauensstellg.
in Geschäft oder Büro. Poln, Deutsch, Russ. in Wort u. Schrift, franz. Sprachkenntn. u. Erfahr. in Büroarbeiten. Offert. unter **E. 13150** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Besseres Fräulein sucht Stell. v. sof. od. sp.
als Stütze.
Offert. unt. **S. 11433** a. d. Geschäftsst. d. Z.

☞ **Köchin,** ☜ die 3 Jahre in einer Gutsküche tätig gewes. ist, sucht Stellung als **Stütze od. Köchin** vom 15. 1. 24 od. sp. Off. unt. **K. 13178** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. 1. 1924 einen tüchtigen, unverheirateten, evangl.
Beamten
welcher der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist u. d. Gutsvorstehersachen erledigen kann. 11437
Rittergut Tulowo, poczta Domatowko, pow. Puck.

Gesucht z. 1. Januar 24 evangl., verh. 11123
Beamter.
Angebote, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, die nicht zurückges. werden, erbeten an **Buettner, Ritterg. Mała Wysoka,** Post **Wysoka,** Kreis **Wyrzysk.**

Eins., unverheirat. Beamter (poln. Spr.) für mittl. Gut v. sofort ges. 13146 **Hartfiel, Wilczkowo,** pow. Znin.

Kath. Inspektor
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Schrift mächtig z. 1. Dezbr. auf größeres Brennereigut ges. Meld. m. Gehaltsansprüchen an **Dom. Szewno, Post Swiekatowo,** pow. Swiecie, zu richten. 13025

Suchen zum sofortigen Antritt
eine Bürokraft
der poln. u. deutschen Sprache mächtig, die selbständig Buchführg., Lohnwesen, Schreibmaschine beherrscht. Offert. unt. **R. 11389** an die Geschst. d. Ztg.

Friseurgehilfen
stellt sofort ein 13155
Berlińska 106.

Zur selbständigen Leitung eines Zweiggeschäfts in Schneidemühl
wird ehrlicher, arbeitsamer, routinierter
deutscher
Kaufmann
sofort gesucht. Evtl. Wohnung und spätere Beteiligung. Bewerbung mit Zeugnissen, Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 4238** an **Annoncen-Expedition C. B. „Expreß", Bydgoszcz.** 13188

Zwei tüchtige
Schneidemüller
von sofort gesucht. 11346
C. A. Franke.

Möbeltischlerei
in **Nowe** (Pomorze) s. von sof. zur selbst. Führung d. Werkstattbetr. mit 12 Bänken einen zuverlässigen 13173
Tischler (Meister).
Zureise wird ersetzt.
13173 **Arens, Nowe** (Pomorze).

Tüchtiger
selbständiger
Schmied
für 11337
Hufbeschlag und Wagenreparatur
von sofort für dauernd gesucht.
C. A. Franke.

Geb. deutsch. Frl.
zu ein. 2-jähr. Kinde nach außerh. ges. 13167 **Lipschyc,** Sniadeckich 31.

Saub., ehrl. **Mädchen** für **alles** gesucht. 13169 **Draheim,** Dworcowa 62

Anst., saub. Mädch.
b. gut. Lohn z. 1. 12. ges. **Müller**, Gdańska 45. 13088

Sauberes, ehrliches
● **Mädchen** ●
zu kleinem Kinde und Haushalt gesucht. 13172 **Schulz,** Hennestr. 2, I Tr.

Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht. 11375
Gabriel, Gdańska 75c.

An- u. Verkäufe

Bauplatz
z. k. ges. Off. mit Preis u. Größe unt. **C. 13150** an die Geschst. d. Bl.